

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil W. Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm S. B. in Magdeburg. — Druck und Verlag von M. Fleunuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111; für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 962. Postzustellungsstelle 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postgebühr 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die regelmäßige Kopiergebühr 1.00 Mk., im Restamt 2.50 Mk. Berechnung abends 12 Uhr. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto Nr. 575 Berlin.

Nr. 214.

Magdeburg, Sonntag den 12. September 1920.

31. Jahrgang.

Das Ende eines Strebers.

Mit dem Schlusse des Weltkriegs hat ein lange mit der brutalsten Gewalt um seine politischen Rechte betrogener Teil des Volkes sich in einer gewaltigen Organisation zusammengeschlossen. Die deutschen Landarbeiter im Deutschen Landarbeiterverband, wahrscheinlich der größten Landarbeiterorganisation der ganzen Welt. Diese Zusammenfassung der unterdrückten Massen und ihre zielbewusste Führung war vielleicht die größte Tat in der Revolution. Denn sie sicherte dem durch die fünfjährige Blockade ausgehungerten deutschen Volk in den politischen Wirren nach dem Zusammenbruch der Weltmächte politischer Ländereinführer wenigstens das nackte Leben. Gätte sich die gewaltige Bewegung der deutschen Landarbeiter nach menschenwürdigem Lohne, nach anständiger Behandlung, das Streben nach dem Anteil an dem deutschen Boden und seinen Früchten in derselben Weise abgespielt wie in dem berühmten Sowjetrußland, wo man den Grund und Boden verteilte, die großen Güter zerstückte und Gebäude und Maschinen verbrannte und zerstörte, dann lägen jetzt schon weitere Millionen deutscher Arbeiter unter der Erde und durch die deutschen Säuen schritte nicht nur der graue Mangel wie heute, sondern der bleiche Hungertod, der mit gewaltigen Sensenheben sein schauerliches Werk noch auf Jahre hinaus ungehemmt verrichten könnte.

Denn was da draußen zerstört worden wäre, das wäre so bald nicht wieder aufzubauen gewesen.

Rußland zeigt es uns mit schauerlicher Deutlichkeit. Dort können 75 vom Hundert in der Landwirtschaft Lätiger nicht das Viertel der Städte ernähren. In Deutschland dagegen wohnen mehr als 60 vom Hundert in den Städten, auf deren Pflaster und Asphalt kein Halmchen wächst.

Das ganze deutsche Volk ist den deutschen Landarbeitern, der Leitung des Landarbeiterverbandes und ihren uneigennütigen Helfern in Städten und Dörfern unauflöslichen Dank schuldig.

Wenn heute nicht jede deutsche Industriestadt ein russisches Kolonien ist, in dem die Arbeiter an den Maschinen vor Hunger umsinken, dann ist es ihr Verdienst.

Man sollte annehmen, daß das jedem einleuchtet, daß jeder in diesen Dank einstimmt, daß vor allem alle Angestellten des Verbandes in dieser segensreichen Weise weiter arbeiten würden. Das ist leider eine Täuschung. Es gibt in Deutschland viele Köpfe, die total verdreht sind. Sie glauben auf Trümmern und Weichen eine neue Welt erbauen zu können; genau so wie ja auch die deutschen Imperialisten aus dem Blut- und Brandmeer des Weltkriegs ein größeres, reicheres, schöneres Deutschland entstehen lassen wollten. Schauerliche Trugbilder hier wie dort. Und wehe dem Wolfe, das ihnen nachjagt.

Auch in der Beamenschaft des Landarbeiterverbandes sind oder waren solche Phantasten und Schicksalspieler auf anderer Leute Kosten vorhanden. Ihr leitender Kopf ist oder war — Wilhelm Berking aus Magdeburg, bisher Gauleiter des Verbandes. Im Verein mit zehn Spießgesellen, die er zu sich herüberzog, machte er Verbandspolitik auf eigene Faust. Sein Plan war: überall andersgesinnte, das heißt sozialdemokratische Angestellte abzusagen und dafür unabhängige einzuschleichen. Hand in Hand ging damit eine gewissenlose Verhöhnung der Verbandsmitglieder. Sonderkonferenzen wurden einberufen, „Verdächtige“ davon ausgeschlossen, die andersgesinnten Angestellten verleumdet und so einer Spaltung der ganzen Organisation vorgearbeitet. Und das in einer Organisation, unter einer Arbeiterschaft, die der zarbesten, vorzüglichsten Pflege bedarf, damit sie dem Ansturm ihrer häuerlichen und adligen Bedrücker standhalten kann.

Aber was kümmerte das einen Berking! Eine Gauleiterkonferenz in Berlin, im Anfang September tagte und auch von unabhängigen Beamten des Verbandes besucht war, nahm zur Warnung folgende Entschliebung an:

Die Konferenz der Gauleiter mißbilligt die vom Gauleiter Berking gestandene Auffassung, daß bei der Vorstandswahl auf der Generalversammlung Februar 1920 für Berking und seine Freunde ausschlaggebend war, Vertreter einer anderen politischen Richtung in den Vorstand zu bringen. Bei der Wahl und Anstellung von Verbandsfunktionären soll nur die persönliche Eignung, nicht aber die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen sozialistischen Partei eine Rolle spielen, da nur auf

solche Weise die neutrale Haltung der Gewerkschaften gegenüber dem Streite der politischen Arbeiterparteien gewahrt werden kann.

Ingeachtet der Tatsache, daß der Verbandsvorstand von jeher, namentlich in der verflochtenen Zeit, die eine große Anzahl von Neuanstellungen nötig machte, die vorstehenden Grundsätze beachtet hat, ist ein Mißtrauen gegen ihn unberechtigt.

Die Konferenz verpflichtet Verbandsvorstand und Beirat, alle Maßnahmen zur Vermeidung von Verbandschädigungen gegenüber Angestellten und Mitgliedern zu treffen, die bei Meinungsverschiedenheiten mit dem Verbandsvorstand mit Sperrung der Beitragsabführung und Gründung einer Sonderorganisation drohen.

Das war deutlich und zeigt auch, wer den Verband schädigte. Der Vorstand des Verbandes nahm die Angestellten nach der Lichtigkeit und fragte nicht, ob er Sozialdemokrat oder Unabhängiger war. Berking aber wollte

alle Posten mit Unabhängigen besetzen, und um seinen armseligen Plan durchzuführen, schreckte er nicht davor zurück, das Verbandsleben in seinem Bezirk zu vergiften und zu durchsuchen. „Erst komme ich, dann der Verband!“ Mag die junge Organisation schmachvoll zugrunde gehen, mögen die eben befreiten Landarbeiter wieder unter die Peitsche ihrer Bedrücker kommen: Wilhelm Berking ist das gleichgültig, wenn er nur seinen kleinen, erbärmlichen Ehrgeiz befriedigen kann.

Er pfiff denn auch auf den Gauleiterbescheid und setzte sein Treiben fort. Nun griff der Verbandsvorstand ein und erließ an die Mitglieder ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß folgende Mitglieder

aus dem Verband ausgeschlossen wurden: Gauleiter Berking, Magdeburg; Kreisleiter Geidopriem, Stendal; Hartmann, Halberstadt; Gucke, Osterburg; Linke und Siegmund, Neuhaldensleben; Lieben, Helmstedt; Lüdecke und Plehmehl, Wolfenbüttel; Wächter, Braunschweig; Müller, Klostermansfeld.

Der Verbandsvorstand bemerkt dazu:

Alle Mitglieder werden ersucht, den Verkehr mit diesen Angestellten abzubringen. Wer sich an Zersplitterungsbestrebungen beteiligt, gegen den wird der Verbandsvorstand die betreffenden Bestimmungen der Statuten notgedrungen zur Anwendung bringen müssen. Alle denkenden Mitglieder des Deutschen Landarbeiterverbandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegenüber dem geschlossenen Unternehmerium in der Landwirtschaft eine einige und geschlossene Organisation notwendig ist. Wer mit den Maßnahmen des Vorstandes im Deutschen Landarbeiterverband nicht einverstanden ist, der hat innerhalb des Verbandes zu versuchen, diese Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Allen Zersplitterungsbestrebungen gegenüber muß aber der Verbandsvorstand das tun, was im Interesse der deutschen Landarbeiterschaft notwendig ist. Wir erwarten, daß der gesunde Sinn der deutschen Landarbeiterschaft gegenüber den ehrgeizigen Bestrebungen einiger Angestellten den Sieg davonträgt und auch ferner einig im Deutschen Landarbeiterverband zusammenhalten.

Wir schließen uns diesem Wunsche des Vorstandes an. Die Landarbeiter könnten nichts Dümmeres tun, als einem Demagogen nachzulaufen, der ein solches geistiges und moralisches Mindestmaß aufweist wie Berking. Der Mann war zwar unabhängiger Reichstagskandidat, hat aber diese Unwirtschaft auf das höchste Ehrenamt des Volkes mit einem Verrat an seiner alten Partei erkaufte.

Derselbe Berking, der heute revolutionäre Reden schwingt, zog während des Krieges im Lande herum und bewies dem unter der Kriegs- und Hungerfurchel leidenden Volk in Dorf und Stadt, daß wir durchhalten müßten und daß Kohlrüben und Mohrrübenmarmelade Speisen seien, bei denen das Volk wohl aushalten und arbeiten könne, ohne dabei an seinen Kräften zuzusetzen. Für diese Ländereinführerarbeit wurde er verdienstvoller als von Wilhelm II. mit dem Verdienstkreuz dekoriert. Er hat es mit Stolz getragen, so lange, bis er in den Schoß der Unabhängigen Partei, dieser großen Sammelstelle für Wirrköpfe, Eigenbrötler wie politische anrüchliche Elemente, aufgenommen wurde. Berking ging nach „links“, nicht aus politischer Überzeugung, sondern weil er in der Sozialdemokratie nichts wenden konnte, weil dort kein Mandat, kein weithin sichtbarer Posten zu ergattern war. Und wie er hier aus dem krankhaften Ehrgeiz des Unzulänglichen das politische Gemd wechselte, so will er jetzt einen besonderen Landarbeiterverband gründen, in dem er die erste Geige spielt. In Rußland der Lenin und Trotski stände Berking heute vor der außerordentlichen Kommission

und morgen würde er standrechtlich abgeschlachtet. Die deutsche Arbeiterschaft verzichtet auf dieses „Ueberzeugungsmittel“.

Wir haben diesem Artikel den Titel „Das Ende eines Strebers“ gegeben, aber das kann nur wahr werden, wenn die Landarbeiter Mitteldeutschlands diesem trockenen Schleicher mit einem kräftigen Fußtritt dahin befördern, wohin er gehört: in das öde politische und gewerkschaftliche Nichts. —

Halle für Moskau.

In Halle an der Saale hat am Donnerstag eine Generalversammlung der Unabhängigen stattgefunden, die sich mit dem Anschluß an die dritte Internationale beschäftigte. Die Gegner von Moskau wurden zum Teil angebrüllt, so daß einer von ihnen, Franz Peters, der Ansicht Ausdruck gab, die Beschränkung der Redezeit und die Unbuddsamkeit der Versammlung sei wohl „ein Vorpiel der zukünftigen Parteimethode“. Roenen preist Moskau und sagte:

Warum wir den Namen „Kommunisten“ brauchen, das lese man bei Engels nach. Der Name ist überhaupt kein Problem. Die dritte Internationale soll aktionsfähig sein, hat aber ein Exekutivkomitee, das nicht diktatorisch vorgehen kann, sondern das dem jährlich tagenden Weltkongress verantwortlich ist. Die Gewerkschaften sollen nicht gespalten, sondern sollen umgebaut werden. Wir sollen kommunistische Fraktionen in den Verbänden bilden, sollen nach außen hin eine geschlossene Einheit gegen die Rechtssozialisten bilden. Das wollen aber Dittmann und seine Freunde nicht. Die Verbände, in denen wir die Mehrheit haben, sollen sich von Amsterdam trennen und sich der Moskauer Internationale anschließen. Die Aufnahmebedingungen sind die Voraussetzungen für die Gefunbung der Partei. Man komme nicht mit Bedensarten von „Würde“ und „Ehre“. Gerade uns tun die Bedingungen sehr not.

Daß dies Programm die vollständige Zerstörung der Gewerkschaften bedeutet, wird jedem Arbeiter klar sein. Nur Roenen nicht, denn er schloß seine Rede mit den Worten:

Wir wollen die Spaltung nicht. Wir wollen die Mehrheit der Genossen auf dem Boden des Leipziger Aktionsprogramms für den Anschluß an die dritte Internationale gewinnen. Das entspricht dem Bedürfnis der deutschen Revolution. Wir müssen uns entscheiden: Wir wollen mit den anderen internationalen revolutionären Gruppen gemeinsam handeln. Die Internationale will die Menschheit befreien, in diesem Sinne wollen wir uns der dritten Internationale anschließen.

Nach der Rede Roenens wurde die folgende Resolution eingereicht:

Die Hallische Parteimitgliedschaft der U. S. P. erklärt sich erneut für den unverzüglichen direkten Anschluß der Partei an die dritte Internationale. Sie erkennt die auf dem zweiten Moskauer Weltkongress aufgestellten politischen Leitätze als ihre ureigensten Anschauungen über den notwendigen Fortgang der sozialen Revolution aller kapitalistischen Länder an. Die formellen Aufnahmebedingungen sind deshalb keine Hemmung, sondern eine Förderung unserer Bestrebungen zum Ausbau unserer Partei zur führenden Kampforganisation des deutschen Proletariats. Die danach für deutsche Verhältnisse notwendigen und möglichen Organisationsmaßnahmen schnellstens zu beschließen, ist die vornehmste Aufgabe des Parteitag, von dem die Hallische Parteimitgliedschaft den Beitritt zur dritten kommunistischen Internationale erwartet.

Der alte Kunert, auch ein unabhängiges parlamentarischer Taglicht, hielt gegen Roenen eine Einseitig-Andersseitsrede: „Wir seien uns über die Weiterführung der Weltrevolution einig, aber das Wie müßten die einzelnen Völker bestimmen. Rußland habe die unabhängige Bruderhand schände zurückgewiesen.“

Die Ausführungen Roenens über die Gewerkschaften erschienen erst im richtigen Lichte, wenn man weiß, daß auch die unabhängigen Gewerkschaften, wie z. B. der Metallarbeiterverband beschimpfend und verächtlich als „gelbe“ Gewerkschaften angesehen werden. Man will also zertümmern ohne etwas Neues aufbauen zu können. Den Bedingungen über die Parlamentsfraktion kann man vielleicht zustimmen. Schlimmer ist es mit den „Säuberungen“ der Partei, denn wir wollen doch den alten Umfang der Reichsgarantien für die Parteimitglieder aufrechterhalten, wenn es sich um ein Ausschlußverfahren handelt. Bei eingehender Betrachtung der Bedingungen erkennen wir, daß wir vor der Diktatur stehen, die zur Despotie werden kann und muß. Man hat in Rußland nicht die Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie, sondern die einer Partei von 600 000 Mitgliedern über Arbeiterklasse und Volk. Mein nicht einmal diese ganze Partei übt die Diktatur aus, auch nicht 500, sondern fünfzehn oder vielleicht nur fünf Männer.

Abrecht, der es mit Zustimmung in Magdeburg...
Anhalt noch gerade zum unabhängigen Reichstagsabgeordneten
gebracht hat, möchte Zeit gewinnen: „Jetzt wird von Moskau
bittet. (Widerpruch.) Ich empfinde die Bedingungen als Ver-
leibung des deutschen Proletariats, das stets die Avantgarde
der Internationale gewesen ist, und lehne sie ab. Die Be-
dingungen müßten eingehend diskutiert werden. Eine ent-
sprechende nicht der Bedeutung der Frage für die Partei und für
das Proletariat. (Widerpruch, vereinzelter Beifall.) Wir
müssen die Fusion erzwingen, daß die proletarische Dik-
tatur den Anfang zum Sozialismus bedeutet. (Lärm.)
Den Großsprecherern der Frauen und Hennig setzte M. B. F.
er einige bittere Tatsachen entgegen:
Weim mitteldeutschen Generalkreis mußte auch Frauen
zur Ueberzeugung kommen, daß die Massen nicht mehr
standhalten, obwohl das Kampfziel noch nicht erreicht war.
Dem Kräfteverhältnis muß im gegebenen Fall auch die kommuni-
stische Taktik Rechnung tragen. Millionen von Proletariaten
sind leider noch nicht von unserm Geist erfüllt. Und deshalb
kann ich den Moskauer Bedingungen nicht zustimmen. (Wider-
spruch und Lärm, Rufe, in denen die Schlussworte des Red-
ners verlorengehen.)
Aber Frauen wird mit allen fertig, weil er die Mehrheit
auf seiner Seite hat. Er prophezeit: „Wir werden keine
Spaltung erleben, sondern wir werden die Mehrheit
für unsere Anschauung innerhalb der Partei gewinnen.“
(Stürmischer Beifall.)
Die oben abgedruckte Resolution wurde daher in der Ab-
stimmung mit gewaltiger Stimmenmehrheit ange-
nommen. Und dem schloß die bedeutsame Versammlung mit
einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Sowjet-
Ruhland und Kommunistische Internationale.
Abrecht und Kunert können also bald ihr Mündelchen
schließen. Um die Sozialdemokratie und die ganze Arbeiterbewe-
gung haben sie sich dieses Schicksal mit heißem Spaltungsschweiß
wahrlich verdient.

Auch Hamburg geht nach Moskau.

Über die Generalversammlung der Hamburger Unab-
hängigen erhält das „Hamb. Echo“ einen Bericht, dem wir
folgende Angaben entnehmen:
Der Berichterstatter von der Berliner Konferenz, Gomes,
schilderte in rosigen Farben die kommende Weltrevolution.
Der Kapitalismus sei nicht mehr lebensfähig. In Italien
sei das Proletariat im Besitz der Produktionsmittel. Nicht Ge-
neralkreis, sondern bewaffneter Aufstand und aller-
schärfster Terror sei notwendig. Die deutschen Ar-
beiter müssen Rußland aktive Hilfe bringen, und das geschieht
durch den Beitritt zur dritten Internationale.
Vogtherr, ein unabhängiger Reichstagsabgeordneter,
ersuchte, um es mit keinem zu verderben, den „goldenen Mittel-
weg“ einzuschlagen, jedoch er wurde niedergebüllt. Seine
Verufung auf seine alte Parteitätigkeit half nichts.
Nur ein Redner, der dagegen war, kam zum Wort. Bevor
der zweite das Wort erhielt, kam der rettende Schlussantrag.
Jedes Wort dagegen brachte die loschende unabhängige Seele in
Wallung. Kraftworte durchschwirren den Saal und stillvergünstigt
sagen die „Bongen“ am Vorstandstisch, unter ihnen
Hertzog, gegen den Vorwürfe erhoben werden, die seine Ver-
sentung notwendig machen.
Vergmann erklärte: „Hier haben die hohen Ideale der
Menschheit keine Stätte mehr, hier gilt nicht mehr das Recht der
freien Mebe. Bei Philippi werden wir uns wiedersehen.“
Gegen eine geringe Minorität wurde dem An-
schluß zugestimmt.
Vogtherr wird das Schicksal der Abrecht und Kunert
teilen. Auch er hat's reichlich verdient.
Ueber Bremen berichtet übrigens die Berliner „Freiheit“,
daß es dort nicht so arg zugegangen, wie wir gestern nach der
Melbung eines Telegraphenbureaus behauptet haben. Heute sei
eine halbe Stunde lang ruhig angehört worden. Die Versamm-
lung sei vertagt worden, nicht aufgelöst. Da wollen wir das Er-
gebnis der vertagten Versammlung abwarten. —

Die Müden und Verirrten.

Merges spricht in Magdeburg! Seit einigen Tagen
schreien es die grellgrünen Plakate der Kommunistischen
Arbeiterpartei über die Straßen. Das Großstadtleben
rast vorüber, leidet nur die Müden und Hoffnungslosen und die
Ueberfalten lesen es; die einen Hilfe, die andern Unter-
haltung suchend.
Nun sind sie gekommen. Das kalte Licht der elektrischen
Lampen fällt auf die bergämten Gesichter der Hungernden und
Frierenden. Es springt zurück aus flackernden Augen von
Fanatikern und schmiegt sich an abgetragene Kleider. Ueber
der Saalfäche liegt ein blauer Dunst von Zigaretten- und Pfeifen-
qualm. Kaum, daß einer spricht. Die meisten starren vor sich
hin oder müstern die zähle, tote Galeriekrüftung.
Unter den Galerien aber feht sich bald hier, bald da ein
eleganter gekleideter Paar oder ein geschwiegeltes Herrchen; über
die Logenbrüstung reden sich glatte Gesichtser. Sattte Epießer,
wohlhabende Geldleute in dieser Gemeinschaft der von der Not
Gehegten!
Von der Bühne kommt das Zeichen zum Beginn. Schweigen
im Saale. Merges ist in Berlin. Ein Anderer beginnt
zu sprechen. Ein Fremder. Niemand kennt ihn, aber man hört
zu. „Wenn er nur den Weg weiß aus dieser Qual.“
Doch erst malt er sie aus. Er spricht von der Not, vom Darben,
von einst und jetzt. Ein Stöhnen geht durch die Stille. Da
schüttelt einen das Geipensf der Sorge. Gelangweilt bösen die
Satten in der blauen Dunstwolke.
„Schuld an dem Elend ist die Profitwirtschaft des Kapitalis-
mus.“ Kein Aufreden, keine Zustimmung, nur eine bange Frage:
„Wer erlöset uns?“
Ihr müßt revolutionäre Masse werden. Bis jetzt haben
euch eure Führer an der revolutionären Arbeit gehindert. Euer
Leiden wird mitverschuldet durch die Parteidiktatur eurer Führer.
Eure Organisationen haben euch nur Kadavergehorsam, Disziplin
genannt, eingeklinkt. Alle sind sie konterrevolutionär, die Sozial-
demokratie, der Spartakusbund, die Unabhängigen. Die Unab-
hängige Partei ist nichts als ein Gebilde von einzelnen Führern,
zur Erhaltung ihres Bonzenums geschaffen. Wollt ihr frei
werden, müßt ihr die konterrevolutionären Partei- und Gewerks-
chaftsorganisationen zerbrechen.“

Durch den Saal schreitet die Verzweiflung. Hier nicht einer,
dort ein anderer. Zerfchlagen, vernichtet! Und während
die übrigen dumpf vor sich hinbrüten, raunen sich die Geschniegel-
ten zu: „Jetzt wird's interessant!“
Erregter bringt die Stimme von der Bühne durch den Saal:
„Die dritte Internationale ist gegenrevolutionär, sie ist für Parlamentarismus und Bonzenbittatur. Die
Weißgardisten Dittmann und Crispian haben gar
keine Ursache, sich gegen diese Diktatur aufzulehnen. Ihr müßt
euch abenden von allen Parteien und Internationalen und euch
den Betriebsorganisationen anschließen. Sie allein führen den
Klassenkampf für Diktatur des Proletariats und Weltrevolution.“
Der Saal ist lazarrett geworden. Lobmüde, schwe-
leibende Menschen stöhnen, andre sind im Fieber froh, einige sind
erfüllt vom fanatischen Feuer: „Reißt ein! Reißt ein!
Die Diktatur seht ein. Ein Kommunist beteiligt den
Parlamentarismus und die dritte Internationale. Die Reiben-
schaften sind entbrannt. Mitten im Saale springt einer auf
und lärm. Schimpfwörter werden gewechfelt.
Da geht ein Aufschreien durch die Zuschreihen. Grinsend
ist die Sorge wieder durch den Saal geschritten und führt an
der Hand die Verzweiflung: „Wir haben euch, wir halten euch
fest. Ihr seid abgewichen von der harten Straße des mühevollen
Aufwärtsstretens, wollt euch retten durch einen wilden Sprung
seitwärts — nun hegen wir euch in unsern engen Kreis, ihr
rast gegen euch selbst, zerfleischt euch. Die andern haben ein
Schauspiel.“
Hier erhebt sich einer, dort wird ein Stuhl leer. Durch die
Macht schleichen sie in dürftige Kammern, um hoffnungslos den
Morgen zu erwarten.
Im Saal aber streiten noch immer gegenwartsfremde Ide-
alisten und Fanatiker, Verzweifelte, Müde und gerissene Volks-
berführer. Sie wühlen in den brennenden Wunden der Arbeiter-
schaft und die Einfältigen glauben, sie förderten die Befreiung
des Proletariats vom Kapitalismus.
In der Loge folgen die gut gekleideten, gut genährten Gäste
mit vergnügtem Schmunzeln diesem „Befreiungskampf des
Proletariats“.

In übermenschlichem Mingen stehen die Heere der Arbeit
in zerrissener Front gegen erbitterte Feinde. Der Sieg winkt,
aber der Gegner wehrt sich mit dem Mute der Verzweiflung.
Schritt für Schritt muß ihm abgetroht werden. Hinter der
Front, an der Straße liegen die Erschöpften und Vermundeten.
Niemand hilft ihnen. In die Reihen der Kämpfenden aber fäen
Phantasten Zwieltacht und wollen die Front zerbrechen. Hier
und da löst sich eine Gruppe und folgt ihnen. Am Wege hinter
den Kämpfenden sitzen sie nun zusammen und schreien und
lärmern. Fiebernd, fanatisch reden sie von der neuen Front
ohne Führung. Und zu ihnen quälen sich die Erschöpften und
Berbrochenen und lauschen. „Ihr müßt alles zerbrechen da vorn,
dann seid ihr zu retten.“
Da hebt sich noch manches gebeugte Haupt, ein Punkte zuckt
wieder belebend durch das Strn: Zerfchlagen! Für und gib's
in dieser Welt nichts als Leiden; alles ist uns feindlich. Ver-
nichten, zerfchlagen, befreien! Ein irrez Leuchten und Hoffen;
Lärm der Eiferer und Fanatiker. . . .

Weit vorn aber schreiten im Kampfe die geschulten Truppen
der Arbeiterklasse, führen Schläge gegen den Feind, wehren dem
Wahne der Verzweiflung im Rücken. Schreiten stetig und
sicher unter der sozialdemokratischen Fahne. . . .

Agrarischer Rindermord.

Die Rechtsparteien, zu denen sich die großen Landwirte
und Rittergutsbesitzer zählen, erheben fortgesetzt ein wüßtes
Geschrei, wenn die Arbeiterschaft zu Erlämpfung berechtigter
Interessen zum letzten Mittel, zum Streite, greift oder aber
wenn sie zum Schutze der deutschen Neutralität die Kontrolle
über Munitions- und Waffentransporte fordert. Dann können
sich die „Vaterlandsfreunde“ nicht genug tun in der Ver-
urteilung des Terrors und in der Aufmunterung der Re-
gierung, gegen die Terroristen einzuschreiten. Dabei hat die
Arbeiterschaft, abgesehen von gelegentlichen verwerflichen
Ausnahmen, stets darauf gesehen, daß die lebenswichtigen
Betriebe in Betrieb bleiben mußten. Die Arbeiterschaft hat
damit bewiesen, daß sie immer noch so viel Verantwortungs-
gefühl hat, um nicht ihre Interessen über die des Volkes zu
setzen, sondern sie denen unterzuordnen.
Was machen aber unsere Agrarier, wenn ihnen irgend
etwas nicht in den Kram paßt? Dann schreien sie selbst
vor dem Tode zahlloser Kinder nicht zurück.
In dem brandenburgischen Kreise Königsberg (Neumark)
wurde der aus den Rapp-Lagen rühmlichst bekannte
Landrat von Reudell entlassen und dafür mit der
Führung der Geschäfte der demokratische Bauvat Fiehn
beauftragt. Gegen diesen Landrat haben die Landwirte so-
fort den heftigsten Kampf proklamiert. Sie fordern, daß er
unverzüglich entlassen wird und der Rappist wieder auf seinen
Posten zurückkehrt. Auf Grund einer verleumderischen Be-
hauptung, nämlich der, daß der jetzige Landrat während der
Erntezeit den Landarbeiterstreik inszeniert hätte, stützte sich
diese Forderung, zu deren Durchführung man unumkehrbar den
Viejerstreik beschlossen hat.
Die Folge dieser terroristischen Maßnahme ist, daß
Berlin täglich rund 3000 Liter Milch weniger
bekommt, daß also Tausenden von Säuglingen, Müttern,
Kranken und Greisen die zur Fröstung ihres Lebens oder
zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit so außerordentlich
wichtige Milch bis auf weiteres nicht geliefert werden kann.
So sieht die vielgepriesene Mitarbeit der agra-
rischen Kreise am Wiederaufbau unsers Wirtschafts-
lebens und der Volksgefundheit aus. Immer noch glauben
sie, der Regierung ihren Willen aufzudrängen zu können, immer
glauben sie noch, daß sie wie unter Wilhelm nicht nur die
erste Geige im Staate spielen, sondern auch das Recht der
großen Masse der Bevölkerung mit Füßen treten können.
Die preussische Regierung, insbesondere ihr jetziger
Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister hat so oft den
Beweis dafür erbracht, daß sie auch die Widerspenstigen der
Sunter zähmen kann. Hoffentlich gelingt es recht bald, auch
den Terror dieser Verbrecher zu brechen. Wer sich den Staats-
notwendigkeiten nicht fügt, wer über Leichen schreitet, um zu
seinem Ziele zu gelangen, muß nach der Schwere seines
Verbrechens behandelt werden.

Das Vorstehende war geschrieben, als die Melbung
eintraf, daß am Freitag in einer Konferenz unter dem Vorsitz
des Regierungspräsidenten eine einstweilige Einigung erzielt
worden sei: „Die mehrtätigen Besprechungen führten zu
dem Ergebnis, daß die Landwirte sich bereit erklärten, den
Streik abzugeben und den Ausgang des vom Landrat
Fiehn wegen verleumderischer Beleidigung angestrebten
Strafverfahrens abzuwarten. Das Verlangen der Landwirte,
daß der Landrat bis zur Erledigung des gerichtlichen Ver-
fahrens vom Amt suspendiert werde, wurde vom Regierungs-
präsidenten abgelehnt.“
Da die Agrarier hiernach positiv nichts erreicht haben,
ist es sehr fraglich, ob die Mahnung, Milch zu liefern,
überall Erfolg haben wird. —

Wasgeier.

An den in Ostpreußen internierten Russen der
roten Armee wird jetzt seitens der umwohnenden Lands-
bevölkerung ein schamloser Wucher verübt. Für ein
wenig Brot nimmt man den Darbenden den letzten Rest
ihrer Habe ab. Rosafenpferde werden das Paar mit
20 Mark erstanden, für einen Mantel oder ein Paar Schuhe
gibt es ein Schnittchen Brot.
Die „Sensburger Zeitung“, ein bürgerliches Blatt, klagt
beweglich über die Wasgeier, elenden Schurken und nieder-
trächtigen Gauner, die sich noch vor wenigen Wochen über
das Vorrücken der Bolschewisten gefreut hätten und sie jetzt
in niederträchtigster Weise bewucherten. Die reaktionäre
Berliner „Post“ gibt die Richtigkeit dieser Schilderungen zu,
aber, ohne die Dinge gesehen zu haben, behauptet sie klüß,
daß dieses ungerische Gesindel nicht dem ostpreussischen
Landvölk entstamme, sondern dieses Völkchen fülle scharen-
und bandenweise die Großstädte. Wahrscheinlich seien die
schamlosen Aufkäufer aus Berlin gekommen. — Bekanntlich
ist eine Eisenbahnfahrt nach Ostpreußen heutzutage ein sehr
kostspieliges Vergnügen. Nicht nur die Bahnfahrt, sondern
auch die Paßgebühren durch den Korridor sind zu zahlen.
Für Leute aus Berlin würde sich also das Geschäft kaum
lohnen, das für die ostpreussischen Bauern sehr profitabel ist. —

Das jüdische Hakentkreuz.

Ueber die Entstehung und Bedeutung des Hakentkreuzes
(Swastika) haben wir in unserer Unterhaltungsbeilage „Die Rast“
aus der Feder des Genossen Scheidemann interessante Auf-
klärungen gegeben. Genosse Scheidemann empfahl die all-
gemeine Verwendung dieses Glückszeichens für Schmudfsachen
aller Art, damit dies Abzeichen nicht zu einem Monopol alldentsch-
antijemittischer Narren werde.
Diesen Gedanken hat ein Genosse in Staffurt aufge-
griffen und durch Inserate in der bürgerlichen „Staffurter Zei-
tung“ die Hakentkreuze als in seinem Geschäft käuflich angeboten.
Die „Staffurter Zeitung“ hat darauf von einem empörten
Hakentkreuzler folgendes Schreiben erhalten:
M. G. Pohlmann. Staffurt, den 7. September 1920.
Karlstr. 3, I. Fernruf 596.
„Staffurter Zeitung“, Staffurt.
Die Aufnahme der Anzeige des Juden Joseph in Ihrer
gestrigen Ausgabe betreffend „Hakentkreuze“ zeigt mir, daß Sie nicht
das Rückgrat gehabt haben, diese offene Verhöhnung der
arischen Masse zurückzuweisen.
Ich ersuche Sie daher, die Lieferung Ihres Blattes an mich
sofort einzustellen.
Hochachtungsvoll
M. G. Pohlmann, i. Fa. Friedrich Mintz,
Feilen- und Werkzeugfabrik G. m. b. H.

Die Wirkung, die das einfache Mittel auf einen Judenbesitzer
in Staffurt ausgeübt hat, wird sich überall einstellen, wo das
Staffurter Beispiel Nachahmung findet. Das Hakentkreuz ist bei
allen Völkern seit Jahrtausenden als Glückszeichen beliebt. Es
ist keine Erfindung der „arischen Masse“. Deshalb sollten sich
alle Kreise dieses Amulett zulegen. Dann sind die teuflischen
Antijemittische ratlos und müssen sich ein neues Vereinsab-
zeichen selber erfinden.
Dazu aber wird's nicht reichen. —

Die lachenden Dritten.

Die fortschreitende innere Zersetzung der Unab-
hängigen Partei beschäftigt nicht nur die Arbeiterpresse
aller Richtungen in starkem Maße. Auch die bürgerliche
Presse widmet den Vorgängen im Lager der Moskauer Witt-
gänger volle Aufmerksamkeit. Sie ist voller Hoffnung. Die
Uneinigkeit in der Arbeiterschaft stärkt der Reaktion das Rück-
grat, gewährt ihren Anhängern tiefe Befriedigung.
Das kommt am besten in der rechtsstehenden Presse zum
Ausdruck. So schreibt die Magdeburger deutschnationale
„Tageszeitung“ in einer der letzten Nummern:
Vom parteipolitischen Standpunkt aus betrachtet be-
deutet der Prach in der U. S. P. eine große Blamage: das
Proletariat, das sich bei jeder Gelegenheit seiner Geschlossen-
heit rühmt, ist, wie man sieht, in Wahrheit nicht einmal in
den politischen Prinzipien und Methoden einig. Dem
deutschen Bürgertum kann diese Uneinigkeit
nur willkommen sein, denn sie schwächt die Schlagkraft
des Proletariats und bedeutet einen heilsamen Dämpfer
gegenüber allen zu hoch gesteckten Zielen.
Dort blüht also der Weizen, während die unabhängige Ar-
beitererschaft in sich zerrissen und kraftlos nichts Besseres zu tun
weiß, als sich von neuem zu spalten. In diesen Tagen des Zu-
sammenbruchs der Unabhängigen Sozialdemokratie wird auch
dem Gleichgültigsten wieder klar, welches schwere Vergehen
gegen die Arbeiterschaft sich die unabhängigen Eigenbrötler und
Rechtshaber zuschulden kommen ließen, die die einige stolze
Sozialdemokratie vor 3 Jahren gespalten haben. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 11. September 1920.

Aufhebung des Ausnahmezustandes.

Der Polizeipräsident gibt bekannt:

Der Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen ist durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten vom 19. September 1920 — Nr. 3. P. 11. — aufgehoben. Sämtliche auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. April 1920 erlassenen Verordnungen und Anordnungen treten außer Kraft.

Protestversammlung der Kriegsoffer.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hatte die Kriegsoffer und die Bevölkerung Magdeburgs zu einer Massenkundgebung gegen die Härten des neuen Reichsverordnungs-Gesetzes aufgerufen. In einer überfüllten Versammlung im „Hohenzollernpark“ machte Vieh (Weissenfels) die Öffentlichkeit mit den zahlreichen Mängeln der Versorgung der Kriegsoffer bekannt. Er nannte das neue Versorgungs-Gesetz ein Verordnungs-Gesetz, daß voller Unklarheiten und Härten ist. Die Nachteile dieses Gesetzes sind bei weitem größer als die Vorteile; das wird jedem klar, der sich eingehend das Gesetz auf seine Auswirkungen hin betrachtet.

Eine weitere Verschlechterung bringen die Ausführungsbestimmungen. Durch Umwälzungen und Kniffe wird die Auslegung der verschiedenen Bestimmungen zu ungeschulten Härten führen. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Durchführung des Gesetzes technisch unmöglich ist.

Es müssen mindestens noch viermal soviel Beamte angestellt werden, um die Arbeiten, die die unklaren und verzerrten Bestimmungen machen, bewältigen zu können. Anstatt den Kriegsoffern ausreichende Bezüge zu geben, macht das neue Gesetz die Härten an den Renten bezügen, um dadurch die Unkosten für die Beamten, die zur Durchführung des Gesetzes notwendig sind, decken zu können. Das Gesetz hat erneut steigende Erzeugung in die Reihen der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen getragen, die die Regierung und Volkvertretung hätten vermeiden müssen. Die Kriegsoffer verlangen schleunigst die Beseitigung der Härten und Nachteile durch eine Novelle zum Reichsverordnungs-Gesetz. Sie verlangen ferner die Einsetzung von Rentenkommisionen bei den Versorgungsämtern, bestehend aus Kriegsbeschädigten und Männern aus dem praktischen Leben; um eine gerechte Auslegung der Gesetzesbestimmungen zu erwirken.

In der Aussprache versicherten die Vertreter der Verbände, die berechtigten Wünsche der Kriegsoffer nach Kräfteunterstützung zu wahren. Ein Führer des „Einheitsverbandes der Kriegsbeschädigten“ verurteilte die Zersplitterung in die Reihen der Kriegsoffer hineinzutragen. Gegen diese Bestrebungen setzte sich jedoch die Versammlung entschieden zur Wehr. Nachdem die einzelnen Forderungen der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht waren, wurde ein Protesttelegramm an die Reichsregierung abgefaßt und die Versammlung mit der Ermahnung zur Einigkeit geschlossen.

Der „freie“ Zwiebelhandel.

Zu der unter „Eingefandt“ in Nr. 210 veröffentlichten Zuschrift „Die Zwiebelpreise“ schreibt uns ein Fachmann:

Die Preistreiber auf dem Zwiebelmarkt feht vor ungefähr 8 Wochen ein. Bekannte Großhändler in Halle und am Orte sollen Ausfuhrgenehmigung für Zwiebeln nach Schweden, Belgien, Dänemark und der Schweiz haben. Sie sind demnach durch Abschlüsse mit diesen Ländern und auch im Inland mit einer gewissen Industrie gebunden. Der Preis spielt bekanntlich bei solchen Geschäften keine Rolle. Um sich nun die Ware zu sichern, sind die Leute im Auto draußen herumgerast und haben da, wo größere Partien Zwiebeln gebaut wurden, ihre Gebote gemacht, dabei hat natürlich der eine den andern überbieten müssen, damit er auch Ware bekommt. In einem Ort im Kreise Wolmirstedt soll eine hiesige Firma auf einem Gute für zirka 6000 Zentner 50 Mark für den Zentner geboten haben, als der Preis sich sonst noch auf 33 Mark stellte. Auf diese Weise schnellte der Preis innerhalb 14 Tagen von 30 Mark auf 70 Mark und noch darüber.

Ferner hat ein Gutsbesitzer in Seehausen (Kreis Wangen) erklärt, daß er seine Zwiebeln lagere, 60 Mark seien ihm geboten, er gebe sie jedoch erst dann heraus, wenn sie 100 Mark kosten. Das sind nur Einzelfälle, so machen es aber alle. Auch bei den großen Firmen liegen Tausende von Zentnern zu Spekulationszwecken.

Es ist vorgekommen, daß Produzenten sowohl wie Käufer früh Ware z. B. für 40 Mark kauften, die sie abends zu 50 Mark veräußerten, sie sind an einem Tage mehrere Male überboten worden. Der Zweck der Preistreiber ist auch der, daß die Spekulant die Preise künstlich durch Gebote hochtreiben, um ihre Lagerware, die sie ja früher günstig eingekauft haben, mit Wuchererträgen loszuschlagen.

Diese Mitteilungen rechtfertigen unsere Warnungen, der Forderung nach dem „freien Spiel der Kräfte“ rückhaltlos zuzustimmen. Die hier ausgelegte Preistreiber muß zu den schwersten Krisen führen, weil es breiten Massen der Bevölkerung einfach nicht mehr möglich sein wird, sich auch nur durch das Leben zu darben. Es ist auch nicht möglich, nun etwa zu einem späteren Zeitpunkt die Preise durch große Warenangebote zu senken, da große Quantitäten ins Ausland gehen und dann später wieder, wenn Knappheit eintritt, zu noch höheren Preisen als „Auslandsware“ zur „Unterstützung der notleidenden Bevölkerung“ eingeführt werden.

Kohle aus Asche.

Die hiesige Friedr.-Krupp-Aktiengesellschaft, Grusonwerk, schreibt der „Voss. Ztg.“:

„Inermüßlicher Ingenieuraktigkeit ist es gelungen, ein in Fachkreisen größtes Erstaunen erregendes Verfahren ausfindig zu machen, um die in den Feuerungsständen (Asche) enthaltenen Brennstoffe wiederzugewinnen. Der Allgemeinheit dürfte kaum bekannt sein, daß die Aschen noch 10 bis 60 Prozent und mehr überbrannte Bestandteile (Koks und Kohle) enthalten, die bisher der Abfallwirtschaft zum allergrößten Teil verlorengegangen sind. Um welche beträchtlichen Brennstoffmengen es sich dabei handelt, zeigt folgende Uebersetzung:

Der Kohlenverbrauch Deutschlands betrug im Frieden rund 150 Millionen Tonnen jährlich. Rechnet man jetzt mit nur 100 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch und einem Aschenanteil von etwa 20 Millionen Tonnen, so ergibt sich eine Menge von mindestens 5 Millionen Tonnen überbrannter Brennstoffe in den Aschen. Die Reichseisenbahnen allein verbrauchen etwa 15 Millionen Tonnen Kohle jährlich; dem entspricht ein Aschenanteil von etwa 3 1/2 Millionen Tonnen und eine

Menge daraus wiederzugewinnender Kohle von etwa 1 Million Tonnen, das sind 100 000 Eisenbahnwagenladungen.

Die Wiedergewinnung der in den Feuerungsständen enthaltenen Brennstoffe ist daher von allergrößter Bedeutung für alle industriellen Unternehmungen, Gasanstalten, Elektrizitätswerke, die Schiffahrt usw. Nach dem neuen, von Friedr.-Krupp-Aktiengesellschaft, Grusonwerk, in Magdeburg-Wudau während des letzten Jahres durchgeführten und praktisch erprobten Verfahren wird die Asche — im Gegensatz zu älteren und neuern Verfahren — auf trockenem Wege in ihre Bestandteile: Schlacke, Koks und Kohle, zerlegt. Es wird kein Wasser oder irgendeine andre Flüssigkeit angewendet, und die Brennstoffe werden in trockenem Zustand gewonnen, so daß sie ohne besondere Trocknung verfeuert werden können. Auch die feinen Brennstoffe werden dabei ausgeschieden und können verwertet werden.

Das Verfahren beruht auf den magnetischen Eigenschaften der eisenhaltigen Schlacke. Es ist vom Grusonwerk zum Patent angemeldet worden und die Anmeldung ist vom Patentamt vor einigen Wochen im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. In den heutigen Zeiten größter Brennstoffnot verspricht dieses neue Verfahren von ganz hervorragender Bedeutung, besonders für die Volkswirtschaft Deutschlands, zu werden.

Man wird abwarten müssen, ob sich alle die hier ausgesprochenen Erwartungen erfüllen. Aber selbst wenn nur eine teilweise Ausnutzung der Rückstände sich praktisch durchführen läßt, ist es notwendig, daß der daraus entspringende Vorteil nicht nur einzelnen, sondern der Allgemeinheit zugute kommt.

Der Kampfplan der Metallindustriellen.

Vom Metallarbeiterverband wird uns geschrieben:

Ein günstiger Wind wehte uns folgendes Mandatschreiben der Metallindustriellen auf den Tisch:

Verband der Metallindustriellen von Magdeburg und Umgegend.

Magdeburg, den 21. 8. 1920.

An die Verbandsmitglieder!

Verhaltens der Bezirksverbände bei Ausschreitungen und Erpressungsversuchen der Arbeiterschaft.

Bezugnehmend auf das Mandatschreiben unter Nr. 471/20 vom 9. 8. 20 teilen wir Ihnen hierdurch mit, daß der Vorstand sich mit den Vorgängen, die sich innerhalb des Frankfurter Bezirksverbandes abgepielt haben, in seiner gestrigen Sitzung beschäftigt hat. Hierbei kam auch zur Sprache, daß inzwischen die Metallarbeiterschaft in Rassel eine Lohnerhöhung von 15 Prozent sowie einen Ausgleich bei Kurzarbeiten durch Zahlung von 50 Prozent des ausgefallenen Lohnes gefordert hat. Diese Forderungen stehen offenbar in Zusammenhang mit den Forderungen und Zugeständnissen in Frankfurt a. M. Im Anschluß hieran hat der Vorstand auch die Frage erörtert, wie sich die Bezirksverbände und Firmen in Fällen von Ausschreitungen und Erpressungsversuchen der Arbeiterschaft zu verhalten haben.

Der Vorstand richtet an die Bezirksverbände und Firmen die dringende Bitte, vorkommendenfalls den nachstehenden Richtlinien gemäß zu handeln:

1. Die Forderungen der Arbeiter, daß der Unternehmer den Steuerabzug tragen oder die Forderung darauf hinzielender Lohnerhöhungen sind abzulehnen, da jeder Staatsbürger seiner gesetzlichen Steuerpflicht zu genügen hat.

2. Desgleichen ist der Forderung auf Bezahlung eines Verdienstausgleichs bei Kurzarbeit in ähnlicher Weise, wie sie in Frankfurt a. M. gestellt wurde, nicht zu entsprechen, weil die Frage der Entschädigung bei Kurzarbeit durch Reichsverordnung geregelt und es Sache des Gesetzgebers ist, hier Änderungen zu treffen, falls die Entschädigungssätze nicht als ausreichend angesehen werden.

3. Bei Ausschreitungs- und Erpressungsversuchen sind die Betriebe sofort zu schließen.

4. Der Demobilisierungskommissar ist schnellstens über die Vorgänge zu verständigen, damit er von sich aus einschreiten kann, wie es seinerzeit bei den Ausschreitungen der Arbeiterschaft der Firma Knorrrems U.-G. in Berlin geschehen ist. (Vergleiche Mitteilungen des Verbandes Berliner Metallindustrieller unter Nr. 9 vom 23. April 1920.)

5. Polizeilicher und militärischer Schutz ist sofort bei Beginn der Ausschreitungen anzufordern und nach Möglichkeit ein Umfischgreifen derselben zu verhindern. Die Personen, die sich Ausschreitungen oder Lätlichkeiten gegen Betriebsleiter usw. haben zuschulden kommen lassen, sind festzunehmen und bei Schließung der Betriebe die letztern vor Sabotage zu schützen.

Der Polizeischutz ist in größeren Städten bei dem Polizeipräsidenten oder der Polizeidirektion und evtl. gleichzeitig bei der Sicherheitspolizei anzufordern.

In kleineren Orten ist die Ortspolizei (Würgermeister) zuzufordern. Reicht hier der Schutz nicht aus, so ist der zuständige Landrat oder Regierungspräsident telephonisch oder telegraphisch um Verstärkung des Schutzes zu ersuchen. Es wird den Verbänden und Firmen dringend empfohlen, alle notwendigen durch die örtlichen Verhältnisse bedingten Maßnahmen rechtzeitig vorzubereiten.

Wir bitten, hierüber Kenntnis zu nehmen.

Die Geschäftsführung. J. A.: Siedler.

Dieses Schreiben wirkt ein großes Schlaglicht auf die Formen des wirtschaftlichen Kampfes der Gegenwart. Die Unternehmer rüsten und treffen Vorbereitungen, die erkennen lassen, daß es hart auf hart gehen soll. Es muß eine Aufgabe der Arbeiterorganisationen sein, den wirtschaftlichen Auseinandersetzungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und den politischen Kämpfen wieder Formen zu geben, die einigermaßen in ein Kulturzeitalter passen. Jeder Gedanke der Gewaltanwendung wird erdrückt werden von der Besonnenheit der organisierten Arbeiterschaft. Hier sind geschlossene, in sich gefestigte Organisationen notwendig, die gegen alles Loben der Gewalt die kluge Anwendung wirtschaftlicher und politischer Macht setzen.

Der Vorkottbeschluss gegen die Volksstimme-Druckerei. In der letzten Generalversammlung des Metallarbeiter-Verbandes wurde bekanntlich von 350 Mitgliedern der Beschluß gefaßt, der Volksstimme-Druckerei die Druckaufträge zu entziehen. Eine große Anzahl Verbandsmitglieder hat, wie uns mitgeteilt wird, den Antrag gestellt, den Vorkottbeschl. wieder aufzuheben. In der Generalversammlung, die am Sonntag vormittag im „Luisenpark“ stattfindet, soll über den Antrag verhandelt werden.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Friedrichstadt und Werder. In der Bezirksversammlung hielt Stadtv. Genosse Henneberg einen befallig aufgenommenen Vortrag, dem eine anregende Debatte folgte. Ueber den bevorstehenden Parteitag gab der Bezirksleiter, Genosse Kungemann, einige Erläuterungen. In Delegationen wurden die Genossen Winger und Paer, zu Stellvertretern Genosse Soly und Genossin Kasper vorgeschlagen. Unter Berücksichtigung der Angelegenheiten wurde zur Sprache gebracht, daß man sich im Elternbeirat damit beschäftigen habe, daß ein Lehrer täglich das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ haben singen lassen. Es wurde unter Hinweis auf den in der „Volksstimme“ gebrachten Artikel betont, daß dagegen bei richtiger Würdigung des Liedes nichts einzuwenden sei. Der Lehrer hätte den Kindern den richtigen Sinn des Liedes aber erläutern müssen. Die vom Bezirk Trauca zum Parteitag gestellten Anträge wurden abgelehnt.

Vom Wochenmarkt. Das Angebot von Obst und Gemüse bleibt andauernd stark. Auch heute hielten sich die Marktpreise in annehmbaren Grenzen. Gute Erdbeeren waren schon von 80 Pf. an zu haben, während beste Tafelbirnen mit 1,50 Mk. ausgezeichnet waren. In Kleeblättern scheint in diesem Jahre bei der diesjährigen reichen Ernte kein richtiges Geldgeschäft in Fluß zu kommen, wenigstens wird von verschiedenen Händlern über den mangelnden Absatz geklagt. Während Muscheln 30 und 40 Pf. kosteten, waren Gravensteiner bester Sorte für 1,20 Mk. erhältlich. Die gewöhnlichen blauen Pfäumen hielten sich durchweg mit 1,20 Mk. fest im Preise. Die Kaufkraft hierfür war sehr reger. Tomaten, deren beste jetzt fast nur noch 20 und 30 Pf. ausgezeichnet. Groß war wieder das Angebot in Gurken, die heute für den außerordentlich billigen Preis von 3 Mark für minderwertige bis 10 Mark für bessere Sorten pro Schod zu haben waren. Gute Winterzwiebeln kosteten 65, an manchen Ständen 70 und 75 Pf. das Pfund. Die zeitlich vorhandenen Pilze erzielten immer noch 2 Mark pro Pfund. Ortolan Vogeln 1,20 Mark. Die verschiedenen Koffsorten standen mit 50, 60 und 65 Pf. das Pfund im Preise. Das günstige Wetter veranlaßte einen besonders starken Verkauf.

Billige Stiefel. Die Kleider-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. hat durch Neuanschaffungen von Textilien im Werte von 10 Millionen Mark, verbunden mit dem in etwa gleichem Umfange vorhandenen Warenlager für den ersten Herbst- und Winteranfang Vorzüge getroffen. Große Stiefel selbst in den Größen der Reichs-schuhversorgung übernommen worden, die im Auftrage der Reichsregierung angeliefert sind und durch wesentliche staatliche Zuschüsse ist der Preis stark gesenkt worden.

Der Elternbeirat der 2. Bürger-Mädchenschule beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung einstimmig, dem Schulausschuß der Preussischen Landesversammlung einen energischen Protest gegen die geplante Belegung der Volks- und Bürgerschulklassen mit durchschnittlich 80 Schülern zugehen zu lassen. Nach der Feststellung, daß der Zentralerlernausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands nur als „Fraktion“ angesehen werden kann, wird die Bildung eines Bürgerschul-Zentralerlernausschusses einstimmig abgelehnt und die Stadtschulverwaltung in einer Eingabe ersucht, Wahlen für einen gemeinsamen Zentralerlernausschuß Magdeburgs, in dem alle Schulen vertreten sind, auszusprechen.

Kommunalbeamte und -angehörige. Der Ortsverband Magdeburg der Kommunalbeamten und -angehörigen und die Ortsgruppe Magdeburg des Verbandes der Kommunalbeamten und -angehörigen Preußens (E. V.) hielten am Dienstag in der Aula der Luisenschule eine gemeinsame außerordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Schabradt sprach über die Protestversammlung in Berlin am 20. August. Hauptächlich richtete sich der Protest der Kommunalbeamten gegen die Bestimmung der Ausschreibungsausschüsse, daß bei der Befestigungsausschüsse die Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht außer Betracht gezogen werden könne. Für die Kollegen aus den kleineren Städten Deutschlands bedeute diese Verfügung auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, daß ihre Bezüge heruntergedrückt würden. Scharf kritisierte dann der Vorsitzende den in der „Magdeburger Zeitung“ erschienenen Artikel von Nabe (Mangels), der sich gegen den absichtlichen Gewaltandrohungen der Kommunalbeamten gerichtet war. Diese Darstellung sei vollkommen unrichtig. Verhandlungen hätten gar nicht stattgefunden und insolge dessen könne auch kein Druck ausgeübt worden sein. Die Kommunalbeamten ließen sich das Streikrecht nicht abspereken, würden es aber mit der Behutsamkeit in die Hand nehmen, die sich für ein solches Mittel gesteme. Eingehend wurden dann die Verhandlungen des Beamtenausschusses beim hiesigen Magistrat über die Eingruppierung der Beamten besprochen. Wenn der Beamtenausschuß von vornherein zu den Beratungen mit bezogen worden wäre, so hätten viel Arbeitszeit, Druckkosten und Bewitterung gespart werden können.

Das Müßli der Arbeiterjugend! So hat Gen. Heinrich Schulz die Reichstagung der Arbeiterjugend in Weimar genannt. Die Weimarer Tage sind nicht nur für die Arbeiterjugend selbst, sondern für die gesamte Arbeiterbewegung von höchster Bedeutung. Es ist darum jetzt notwendig, daß sich die Arbeiterschaft mit den Ergebnissen der Reichstagung beschäftigt. Für uns Magdeburger trifft dies um so mehr zu, als die Magdeburger Jugendorganisation eine der führenden im Reich ist. Der Sozialdemokratische Verein und der Arbeiter-Jugendbund laden daher zu einer gemeinsamen Versammlung ihre Mitglieder am Dienstag in der Aula der Augustaschule ein, in der über den Reichstagungstag und seine Bedeutung gesprochen werden soll.

Heimattreue Oberkassier! In der Versammlung am kommenden Dienstag den 14. September im Restaurant Monopol, Wilhelmstraße 1, wird Lehrer Grote, der aus Obersachsen in den Aufbruchtagen vertrieben worden ist, seine Erlebnisse in einem Vortrag zusammenfassen und viel Neues aus der Heimat bringen.

Platzkonzerte. Am Sonntag finden Platzkonzerte in der Zeit von 11 bis 12 Uhr an folgenden Plätzen statt: Schopenhauerplatz, am Bismarckdenkmal, und auf dem Platz in der Moonstraße.

Gegen die Doppelbeschäftigung im Gastwirts-gewerbe. Der Verband der Gastwirtsgehilfen schreibt uns: Eine stark besuchte Versammlung erwerbsloser Fellner beschäftigte sich mit der stetig zunehmenden Erwerbslosigkeit im Gastwirts-gewerbe einerseits und der sich mehrenden Doppelbeschäftigung von Fabrik-, Eisenbahn-, Magistratsangestellten und bergleuten mehr als Ausfühler andererseits. Nach einem Referat über die Ursache dieser Doppelbeschäftigung und der sich anschließenden regen Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 8. September tagende stark besuchte Versammlung der erwerbslosen Fellner verlangt von der maßgebenden Behörde, die Doppelbeschäftigung im Gastwirts-gewerbe durch Anwendung von harten Strafbestimmungen zu unterbinden. Alle bisherigen Maßnahmen bzw. Verfügungen der Behörde sind von den Arbeitgebern bewußt sabotiert worden. Alle Anzeigen haben nicht zur Bestrafung der Schuldigen geführt. Die Behörde soll und muß es als ihre vornehmste und erhabenste Pflicht erachten, basillie mit aller Energie zu sorgen, daß bei Arbeitsgelegenheit im Gastwirts-gewerbe nur erwerbslose Berufskellner eingestellt und beschäftigt werden. Des weitern erwartet die Versammlung, daß der ungeschulten wirtschaftlichen Verschuldung der Erwerbslosen durch eine einmalige Unterstützung gesteuert wird.“ Eine von der Versammlung gewählte Kommission soll im Sinne obiger Resolution an der zuständigen Stelle vorstellig werden. Von einer Demonstration, welche der Resolution Nachdruck verleihen sollte, wurde vorläufig abgesehen.

Theater, Konzerte etc

Städtische Theater, Stadttheater, Spielplan vom 12. bis 19. September. Sonntag nachmittag keine Vorstellung; abends 7 Uhr: Die Söhne...

Freie Fleischwirtschaft

Der Reichsrat beschloß sich am Freitag mit einer Verordnung zur Aufhebung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften auf dem Gebiet der öffentlichen Fleischversorgung...

Bayern hatte im Reichsrat beantragt, daß vom 16. September ab der Ausmaßungsgrad für das Brotgetreide auf 85 Prozent herabgesetzt wird...

Wie die städtischen minderbemittelten Verbraucher bei der freien Fleischwirtschaft fahren, das wird sich bald herausstellen. So rasig wie das Reichskabinett sehen sie die Dinge nicht an.

Bereine und Versammlungen

Erwerbslosen-Versammlung. Donnerstagabend fand im 'Wilhelmspark' eine von 300 Personen besuchte Erwerbslosen-Versammlung...

Freie Fleischwirtschaft. Die kriegswirtschaftlichen Vorschriften auf dem Gebiet der öffentlichen Fleischversorgung...

Erwerbslosen-Versammlung. Donnerstagabend fand im 'Wilhelmspark' eine von 300 Personen besuchte Erwerbslosen-Versammlung...

Elternversammlung

Die Eltern der 1. Mittstädt. Volksschule, die in dem neuen Volksschulunterhaltungsgefäß eine große Gefahr und Entwürdigung ihrer Kinder...

Bereins-Kalender

Arbeitsnehmerverband des Friseur- und Haargerwerbes, Ortsverband Magdeburg. Bureau: Blomhagenstr. 17, IV (Eing. Blumenthalstr.).

Wasserstände

Table with columns: Ort, Wasserstand, Datum. Includes locations like Darbuth, Brandeis, Melnik, etc.

Gewinn-Auszug

Table with columns: Klasse, Gewinn, Datum. Includes '16. Preuß.-Südb. (242.-Preuß.) Klassen-Lotterie'.

Bettervorherige

Sonntag den 12. September: Nach kalter Nacht zunächst better, später zunehmende Bewölkung, noch meist trocken, tagsüber wärmer.

Verrechnung der Petroleumwirtschaft. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich entschlossen, die Zwangsverteilung für Petroleum zu lockern...

Der Arbeiter-Stenographenbund beginnt am Dienstag einen neuen Lehrkursus. (siehe Zitat)

Warnung für Zunderhändler! Die Zunderhändler für die Provinz Sachsen teilen mit: Es sind falsche September-Zundermarken im Verkehr...

Vermittlung der Muster durch das Arbeitsamt. Da zufolge der Aufhebung der Verfügung des Demobilisations-Kommissars vom 18. Dezember 1919...

Gestohlen wurden aus einer Wirtschaft in der Eberdorfer Straße drei echte und sechs unechte Filzdecken...

Einbruchversuch. Heute nacht gegen 1 Uhr wurde in dem Konfektionsgeschäft der Firma Erich Heinemann...

Feuertoten wurde der wohnungslose Kutscher Rudolf K. d. H. d. der am 8. d. M. aus der Strafanstalt entlassen...

Feuertoten. In der Nacht zum Sonntag gegen 4 Uhr wurde die Feuerweh nach Süderstraße 107 gerufen...

Magdeburger Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein. Eine Versammlung der 'Alten' und 'Jungen' findet am Dienstagabend 7 1/2 Uhr in der Aula der Augustaschule...

Sport und Spiele

Straßenradrennen. Die Kriegszeit hatte die Straßenradrennen unmöglich gemacht. Nachdem die Schwierigkeiten in der Beschaffung...

Christian-Science-Bereinigung Magdeburg. Öffentlicher Vortrag über die Christliche Wissenschaft (Christian Science) von Frank J. Leonard, C. S. D. aus Chicago, Illinois.

Von größtem Interesse

find meine sehr vorteilhaften Angebote. Bevor die Preise wieder steigen, rate ich dem werten Publikum dringend, seine Einkäufe so bald als möglich zu machen. Augenblicklich ist die günstigste Gelegenheit, seinen Bedarf noch

zu niedrigen Preisen zu decken.

Herren- und Knaben-Bekleidung

Ein Posten Herren-Anzüge
sehr gute Stoffqualitäten, in 3 Serien
Serie I Serie II Serie III
490.00 M. 850.00 M. 240.00 M.

Knaben-Anzüge jede Größe, haltbare Stoffqualitäten
240.00 180.00 120.00 bis 75.00
Herren-Hosen schönste Streifenmuster, vom einfachsten bis zum best. 72.00
220.00 190.00 165.00 130.00 bis

Ein Posten Jünglings-Anzüge
bei erhabten Stoffe, gute Gutaten, in 3 Serien
Serie I Serie II Serie III
320.00 M. 245.00 M. 175.00 M.

Winter-Winter u. Paletots schönste Streifenmuster, in Form u. Stoffarten, bei preisw. für Herren und Jünglinge 780.00 650.00 520.00 420.00 350.00 240.00 bis 175.00

Herren-Anzüge
in blau, marengo und farbig, neueste Formen, nur beste Qualitäten
890.00 780.00 650.00 540.00 M.

Knaben-Winter, Paletots, -Bljads strapazierfähige Stoffe, alle Größ. 380.00 250.00 175.00 120.00 75.00 bis 43.00
Cutawans, Gehrock-Anzüge, Gummimäntel, Bozener Mäntel, Peterinen.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Damen-Paletots blau, grau . . . 98.75
Damen-Mäntel lange Form, alle modernen Farben . . . 138.00
Damen-Lodenmäntel beste Qualität . . . 345.00
Wollene Strickjaden 238.00 195.00 165.00

Kostüme, blau, schwarz, farbig zu sehr billigen Preisen.
Kostümröcke in grauen Stoffen, weite Form . . . 95.00 78.00
Kinder-Mäntel, in allen Größen, besonders vorteilhaft.
Blusen, sehr billig.
Sporisacken blau, grün, braun . . . 84.00 69.75
Trikothemden, Jagdwesten, Unterjaden, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensock., Kinderweater, Wolle

Schuhwaren

Damen-Stiefel 155.00
Herren-Stiefel 175.00
Damen-Halbschuhe in allen Preislagen.
Frauen-Stiefel bequeme Form, nachher Absatz, sehr preiswert.
Herren-Stiefel sehr reichhaltig, besond. billig.
Kinder-Stiefel reichhaltig, besond. billig.

Wollwaren

Kaufhaus Adolph Michaelis Ratswageplatz 1/2.

Nur ein Tapetengeschäft

mit wirklich billigen Preisen und reicher Auswahl in den einfachsten und feinsten Tapeten infolge großer Einkäufe und Vorräte befindet sich

Große Münzstraße 1 Telephone Nr. 5240

(zweites Haus vom Breiten Weg, gegenüber von Steigerwald & Kaiser) von der allgemein bekannten Firma

Cremers Tapetenhaus

Inhaber Bützow & Erdmann
Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz.

2003

Beachten Sie bitte unsere Ausstellungen!

Häute, Felle, Rauchwaren

Rohhaar, Schafwolle, Schweineborsten
läuft zu höchsten Preisen 2081

C. W. Schönemann

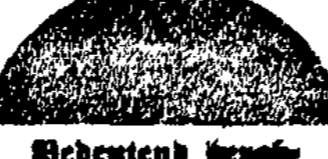
Magdeburg, Georgenplatz 14.
Fernsprecher 5819. Begründet 1852. Fernsprecher 5819.
Großabnehmer für Sammler und Händler.



Anton Funke

Breiteweg 95 Fernruf 1363

Die letzten Neuheiten in Damen- und Kinderhüten
Pelzkappen, Federhüten, Schleiern, Gürteln und allen Modeartikeln zeige ich in meinen Schaufenstern und meiner ständigen Ausstellung und bitte um Besichtigung.
Umpressen und Umarbeiten von Hüten auf neueste Formen.



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer 1750 1880 2260 2700
2900 3400 4100 M.

Wohnzimmer 1400 1800 2200
138 3000 M.

Speisezimmer 2600 2900 3400 4150
4500 5250 M.

Herrenzimmer 3450 4200 4600 M.

Alte Küche 475 600 830 920 1200
1350 1480 2000 M.

Einzelmöbel zu äußerst bill. Preis.

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

A. 138

Friedländer

Magdeburg Alte Ulrichst. 11

Versand nach allen Orten.

Auf Wunsch: Nequeme Zahlungsweise.

Für wenig Geld! eine geschmackvolle Fensterdekoration.



Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken G. Methner & Co.
Breite Weg 24, Ecke Berlinerstraße

Nogus Schuhcreme!

Einmal versucht, immer gebraucht. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertreter: Paul Hawacker
M.-Budau, Klosterbergstr. 14. Tel. 3804.

Geschlechtsleiden

veralteter und chronischer Weißfluß, Pollutionen, Nerven-schwäche fanden nachweislich dauernde Heilung ohne Quecksilber- und Salvarian-Einspritzungen ohne Verunsicherung durch unschädliche Kratexturen.
Aufflärende Broschüre nach Dr. med. Hermann mit vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Einsendung von 1 M.
C. F. Heinemann, Hannover, Windthorststraße 13.

DER RETTUNG

selbst bei den Mammorhoidal-Leiden

HADENSA!

Zu haben in den Apotheken - Tube 5cm
Wird auch von Ärzten auf Krankenkassarechnung verordnet.
Ernst Fiedler, Großhandelshaus, Magdeburg, Lüneburger Str. 9. - Generalvertrieb. - Telefon 2245.

Kaufen Sie jetzt!

Während der Sommerzeit verkaufe ich sämtliche gebliebenen 2087

Belzwaren

zu ganz erheblichen billigeren Sommer-Preisen wie folgt:
Schwarze Belze, mod. Fuchsform, sehr schön im Haar Sommerpreis jetzt 185
Braune und blaue Belze sehr aparte Formen Sommerpreis jetzt 285
Waststoffhose Sommerpreis jetzt 350
Blaue Fäuche Sommerpreis jetzt 400
Kreuzfäuche Sommerpreis jetzt 575
Bodelfäuche Sommerpreis jetzt 690
Silberf. Fäuche Sommerpreis jetzt 950
Stunksmatten Sommerpreis jetzt 490
Ferner: Pelze und Blausäcke sowie Stühle, Mäntel, Sitze, Hermeten, Reg., Seal, Perforator zu sehr niedrigen Sommer-Preisen.

R. Sternou

Spezial-Pelz-Etagen-Geschäft
Magdeburg

Alter Markt 32/33

Wohl 10 Fahrtenvergütung für auswärts. Kunden bei Einkauf v. M. 300 an bei Veranlassung dieser Angelegen.

Umpress-Hüte

für Damen u. Herren stets das Neueste in bekanntester Ausführung

Breiteweg 25 Hutfabrik E. Stelzer Ecke Berliner Str.

Ein billiges Korsett

nach Mass fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück. Garantiert bester Sitz.

Fertige Korsetts besonders billig. Werkstätten modern. Maßkorsetts.

Toska Gunkel

69/70 Breiteweg 69/70 Ecke Ratswageplatz. 2001
Fillalen in vielen Großstädten.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Küchen	700.-	900.-	1200.-	1500.-
Schlafzimmer	3800.-	4000.-	5000.-	6000.-
Herrenzimmer	5000.-	7000.-	8000.-	10000.-
Speisezimmer	4500.-	5500.-	6500.-	
Speisezimmer	echt eiche, mit 180 cm großem Tisch, Kredenz, Ausziehtisch und 6 hochlehnten Stühlen. . . 8000.-			

Bauch, Moot & Co.

Magdeburg, Alter Markt, am Rathaus. 2088

LANGE & MÜNZER

Breiteweg 51/52

Unsere Modell-Ausstellungen

in

Hüten und Damen-Bekleidung

sind eröffnet und bitten um
zwanglose Besichtigung

Im 1. Stock: Damen- und Kinderhüte
Im 2. Stock: Damen-Bekleidung - -

Wir bitten unsere Auslagen zu beachten.



Tennis-Sport
Tennis-Schläger
Tennis-Bälle
Tennis-Schuhe

Fussball-Sport
Fußball-Stiefel
Fußball-Küllen
Fußball-Gummblasen

Rugotekhab
Magdeburg
Johannisbergstr. 2

Leichtathletik
Rennschuhe
Faust-, Schleuder-,
Schlagbälle, -hölzer
Disken und Speere

Hockey-Sport
Hockey-Schuhe
Hockey-Bälle 158
Sport-Bekleidung
In allen gewünschten Farben.

Vorteilhafte Angebote!
Strickwolle . . . Pfund 47.50 50.00 70.00
Schmidtsche und
Stern-Quallität . . . 85.00 92.50 97.50
Dam.-Florstrümpfe p. 12.50 16.75 19.75
Herren-Socken . . . paar 5.70 8.50 9.75
Blusen-Schürzen usw. 29.75 32.50 37.50
Seidene Tressen mittel Gr. 3.50 4.00 4.50
Nähseide 30-Meter-Spule 2.00 50-Meter-Spule 3.50
Wilhelm Fischer
vormals Herm. Dobrindt, Seifstraße 41.

Damenhüte ♦ Herrenhüte

neuste Modelle
reinigt — färbt alle Farben
kürzeste Lieferzeit

Färberei Karutz, Hut-Abteilung

Fernruf: 370, 1881.

Umzüge

Zu allen Arten
Gebäudeveränderung, ein-
wechsellagerung, übernehm. sofort
Klaus Nädler, Schneefstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Gutes Damen- u. Herren-
Fahrrad 3880
vert. Voigt, Papenstr. 15.
Kaufe Handf. Fahrrad u. Teile.
Sättel, Taschen, Freilauf usw.

Sett-, Wein-, Rognat-, Milchflaschen, Altpapier Altmetalle, Wolle,

kaufen zu höchsten Preisen — Abholung kostenlos

Sorger & Freund
Telephon 7729 und 8548 2089 Schneefstraße 11

Raucht Oertze-Zigaretten!



Geiferts Bananen-Mehl schafft Kraft!

für Kinder, Kranke und Blutarme

Garantiert reines Naturprodukt.

Besentlich nahrhafter als Brot und Kartoffeln,
zum Strecken von Backmehl geeignet.

Nur erhältlich in gelben Paketen mit der Regierung!

Preis für 1-Pfund-Paket 2.50, für 1/2-Pfund-Paket 2.80 Mk.

Verkaufsstellen:

Auguste Dittell, Feinstoffhandlung, Alte Ulrichstr. 8; Paul Krüger, Inhaber Robert
Silbert, Konf., Gr. Mühlstraße 17; Matias Döber, Valentin-Garten, Breiteweg 201;
E. Roll, Feinstoffhandlung, Breiteweg 104; Paul Neuhaus, Reformhaus, Berliner
Straße 1; Dr. Löschbart, Drogeriehandl., Breiteweg 265; Herm. Lorenz, Kaiser-Otto-
Drogerie, Alter Markt 28; Eisenbahn-Konsum, Knochenhauerufer; Gust. Hubert,
Drogerie, Jakobstr. 16; Walter Schütte, Drogerie, Gustav-Adolf-Str. 16; W. Lindner,
Drogerie, Alleeburger Str. 40; Oscar Prinz, Deitl, Alleeburger Str. 105; Friedr. Paul,
Alleeburger Str. 101; Gustav Dannenberg, Kolonialw., Leipziger Str. 54; Paul Ploetzow,
Germania-Drogerie, Leipziger Str. 1; Otto Falke, Reformhaus, Eblenstr. 7; Hans Klose,
Drogerie, Gr. Diebendorfer Str. 243; Wilh. Hagedorn, Wilhelma-Drogerie, Annastr. 21;
Herm. Fischer, Kolonialwaren, Arndtstr. 35.

Otto Krieger, Magdeburg, Augustastr. 39. Fernruf 5267.

Von 12 bis 2 Uhr geschlossen!

Große Preisermäßigung ist eingetreten!

100% der Unkosten kommen nach dem Abkommen
der Regierung in Spa nur auf **50%**

der Produktion, wenn infolgedessen die deutsche Industrie künftig nur noch mit der Hälfte der benötigten Kohlen
beliehert wird. Daß und in welchem Umfange demnach

die Preise steigen

liegt klar auf der Hand. Ihr Vorteil liegt aber nicht nur in schnellem Einkauf, wesentlich ist vor allen Dingen,
wo Sie Ihren Bedarf decken. Selbst bei streng realen Geschäften sind die Werbespesen sehr verschieden. Immer
müssen sie durch Aufschlag auf die Preise gedeckt werden. Ich habe den Grundsatz der

kleinsten Spesen und des grössten Umsatzes!

Sie kaufen in meinem Lager unter Ausschaltung des verteuerten Zwischenhandels. Teure Spesen für Musterkollektionen
und Ladenmieten gibt es bei mir nicht. Es kommen nur gute Qualitäten zum Verkauf, keine Kriegsware,

zum Preise **Mk. 68.—** pro Meter
von an.

Billigere Ware kann nur auf Kosten der Qualität geliefert werden. Davon rate ich dringend ab, denn durch die nötige
häufigere Erneuerung wird das Kleidungsstück sonst in Wahrheit viel zu teuer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang erbeten.

☐ ☐ Großes Lager in allen Herren- und Damen-Kostümmstoffen bis zu
den feinsten Sachen, Phantasiwesten, Futterartikeln usw. usw. ☐ ☐

2137

Deutsches Großtuchlager

Willibald Bott

Magdeburg :: Breiteweg 23, 1. Treppe :: Eingang Berliner Straße.

Benutzen Sie möglichst die Vormittagstunden!

Gutgeschnittene Villen-Grundstücke

von ca. 1200 bis 6000 qm Größe sind
noch zu günstigsten Bedingungen, mit 1933
und ohne Holzbestand, zu verkaufen.
Nähere Auskunft an Ort und Stelle. ::

Gartenstadt Möser A.-G., Möser bei Magdeburg
:: von Below-Allee Nr. 2. ::

Notizen.

Neue deutsche Vorstellungen wegen Oberschlesien. Die Reichsregierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris dem Weltkongress Stuhl und den Kabinetten in London, Paris und Rom unter eingehender Darstellung der gefährdeten Lage in Oberschlesien erneut ernste Vorstellungen erhoben...

Die Entwaffnung Deutschlands. Daily Mail meldet, daß die Entwaffnung Deutschlands rasch vor sich gehe. Unter Aufsicht der alliierten Kommission seien bereits mehr als 27000 Geschütze vernichtet worden...

Ein Generalstab der Arbeiterbewegung. Auf dem Gewerkschaftskongress von Portsmouth wurde die Entschloßung, in der die Schaffung eines Generalstabs der Arbeit zum Zwecke der Förderung der Zusammenarbeit der Gewerkschaften gefordert wird...

trop des Einpruchs von Elynes, der erklärte, daß der vorgeschlagene Entwurf auch nicht einen Schritt vorwärts in der erwünschten Richtung bedeute...

Schnell geheilt. Der Kongress der französischen Eisenbahnarbeiter hat seine Forderung beendet, nachdem er mit 294 gegen 180 Stimmen für die Resolution der Wehrheitsrichtung gegen den Anschluss an die dritte internationale gestimmt hat...

Genf und Brüssel. Bekanntlich soll am 24. September in Genf die Fortsetzung der Konferenz von Spa stattfinden, zugleich aber auch die internationale Konferenz von Brüssel.

Die französische Regierung, die erst mit der englischen über eine gemeinsame Haltung gegenüber Deutschland einig werden will, benützt nun das Zusammenfallen des Termins, um die Verschiebung der Konferenz von Spa zu beantragen.

Depeschen.

England verhandelt immer noch.

W. T. S. London, 11. September. Der Daily Telegraph meldet: Lord George empfing am Freitag die russischen Handelsdelegierten Kamenev und Krassin. Es wird vermutet, daß die Besprechungen sich um die Frage der bolschewistischen Propaganda und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen drehen...

Bekanntmachung. Lebensmittelverteilung. 1. Fleischverteilung am 17. und 18. September: für Erwachsene 200 Gr. Rindergesleierfleisch...

Kirchliche Nachrichten für Sonntag, 12. Septbr. (21) Abendmahl. Dom 9 1/2 Martin (2), 5 Krause, St. 8 Martin, Mittlitz 11 1/2 Busch, Johannes Sonntag, 8 Köhler...

Stenographische Lehrkurse. Am Dienstag, 14. September, abends 8 Uhr, beginnt im Restaurant Bürgerhaus, Stephansbrücke 38, ein Lehrkursus in Stenographie...

Zuschneide-Kursus. Gründlicher Unterricht im Zuschneiden u. Schneidern. Nachmittags- und Abend-Kursus.

Freiwillige und öffentliche Versteigerungen. Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. 8. 1920 bin ich als beauftragter öffentlicher Versteigerer angeeignet worden...

Einladung zur Zeichnung von erstklassig hypothetisch abgesicherten mit 5% verzinslich. Anteilen der Vereinigten Neumärktischen Kohlentwerke, G. m. b. H.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. die reichen Kranzgesenden beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, meiner Verengstgenannten Mama sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Mitbewohnern des Hauses und den Kolleginnen der Sipperei bei der Firma Wöhling u. Co. unsern herzlichsten Dank.

Wihelm Pessel und Frau. Edgar Müller als Sohn.

Hervorragende Neuheit. Zum Reinigen u. Scheuern aller Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. verwende man nur Henkel's Ata. Auf neuer Grundlage hergestelltes bestes Scheuermittel.

1000 Mark Belohnung. Aus meinem Schaufenster sind am Freitag den 10. Sept., mitt. zwischen 1/2 u. 3 Uhr, drei wertvolle virg. Otterfelle gestohlen.

Zurückgekehrt! Dr. Hartmann Spezialarzt f. Lungenkrankheiten Magdeburg, Viktoriastr. 7. Tel. 4495.

Bestattungs-Institut - Sargfabrik Carl Ebeling Hauptwache 8/9, Am Alten Markt am Standesamt Annastrasse 48, Wilhelmstadt Särge zu billigen Preisen.

Trauersachen färbt in 3 Tagen alle übrigen Farben in kürzester Zeit August Leis Nachfolger Färberei und chem. Waschanstalt Fabrik Große Diederstr. 86

Zahle erkauflich hohe Preise für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe. Gruner Hagenstraße Nr. 7 Telefon 2814.

Möbel günstiger Einkauf Speise-, Herren- und Schlafzimmer, mod. KÜchen. Wolff, Kasseibachstraße 10

Pantoffel mit u. ohne Ledersohle stüßig. Turnschuhe Stiefel, Halbschuhe nur für Wiederverkäufer.

Kopfläuse samt Brut vernichtet Kosekt doppelstark - geruchlos Hofapotheke 2031 Breilweg 158.

Wirtstiele, Mart 1.50, Spatenstiele, Mart 0.90, Hammer mit Stiel, Mart 3.00, Richter, Goldschmiedestraße 14.

Waffen- u. Revolver-Sammlung. Maan, Sieberstraße 22, III. 4103.

Gegen Familienzwang! Prospekt gratis. K. Richter, Gera-Str. 12 Flurstr. 2. Versand distret.

la. Holst. Ferkel u. Fatterschweine zu vert. Verkauf am Montag, Eracan, Güter Weg 6.

Neustadt, Sieberstr. 1 Feig und Edhne. Größerer Posten Wepfel zu kaufen gesucht.

Urban Schuh. Ich mach' nicht viele Worte: Urban putzt glänzend jede Ledersorte! In Ossen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltung Magdeburg. Sonntag, 12. September, vorm. 9 1/2 Uhr, im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c, Außerordentliche Generalversammlung.

Musik. Saiten für alle Streich- und Zupfinstrumente zu herabgesetzten Preisen. Musikhaus Weber, Mühlengasse 9.

Zahn-Atelier Alex Friedländer Breilweg 108. gegenüber d. Zentraltheater. Sprechstunden vorm. 9 bis 11, nachm. 3 bis 7 Uhr.

Ferdinand Lassalle. Roden und Schriften: Tagebuch, Seelenbeichte. In Ausmaß herausgegeben.

Buchhdl. Volksstimme. Große Münzstraße 3. Schneiderei wünscht auch Buchschäft. Fr. Erdbecker, Sobengolemsstr. 6a, 2 Tr. 2. E.g.

Mehrere junge Mädchen für leichte Arbeit per sofort gesucht. Meldungen Lützowstraße 14, 2 Tr. Tüchtige Maurer für sofort gesucht.

Arbeitsmarkt. Städtisches Arbeitsamt. Vermittlungskostenlos. Sauberes Mädchen, nicht zu junges Mädchen zum sofortigen Antritt gesucht.

Steinfeger. Stelle auf längerer Zeit noch ein. Meldung beim Vetter Rucke, Straßens. Westerbüßen-Salbe Julius Schmidt, Steinfegermeister, Magdeburg.

Emballage-Klempner. gesucht. Eduard Wild, W. S., Halberstädter Str. 46.

Kauf

Wir haben große Warenmengen in fast allen Abteilungen im Preise bedeutend herabgesetzt und bieten hiermit dem Publikum in dieser Woche große Vorteile!

Büddeden 25.00
ca. 150x150 cm, zum Überdecken für Bettdecken, Stück 70.00 40.00 u.

Bettvorleger 24.00
reine Ware Stück

Hemdenpoffen 6.00
Handgeknüht, aus dopp. Madapo- lamstoff gefärbt Stück 11.00

Seidenband 1.75
in vielen Farben, 42 1/2 cm breit Meter

Matte-Einsabhemden 52.00
mit weiß-bunten Einsätzen Stück 55.00

Soll- u. Spachtel-Einsätze 60
verschiedene Längen Coupon
Ein Poffen Spachtel-Motive Stück 50

Soll- und Spachtel-Spize 1.00
und -Einsätze, verschiedene Breiten und Längen Coupon 1.50 bis

Gardinen

außergewöhnlich billig!

Gardinen Meter 48.00 35.00 28.00	Spannstoffe Meter 50.00 35.00 28.00	Halbstores Stück 75.00 150.00 110.00
Rüsfler-Gardinen 2 Schaß, 1 Querbehäng Garnitur 175.00 150.00	Scheiben-Gardinen abgepaßt. Stück 5.00 8.00 6.50	Scheiben-Gardinen Meter 7.00 17.50 12.50
Uebertgardinen in Ketten u. Pflösch Garnitur 250.00 175.00	Bettbeden über 1 und 2 Betten Stück 280.00 175.00 110.00	Gobelln- u. Phantastoffe 130 cm breit, f. Möbel- stoffe bezüge — nur reine Ware Stück 280.00 175.00

Damen-Hemden

aus feinständigen Wäschestoffen Reformschnitt, aus besonders weichen Stoffen, m. Stickeret, Sobel- saum und Langette garniert

Stück 45.00	Stück 52.00	Stück 48.00
-------------	-------------	-------------

Hemdentuch kräftige Qualität Meter 15.00 13.50

Schürzen

Ländelschürzen Wiener Form, aus dunkelfarbigem Stoffen, sehr preiswert Stück 10.00	Farbige Ländelschürzen Wiener Form, aus hell- und dunkelfarbigem guten Stoffen Stück 35.00 30.00	Hauschürzen mit Blumen- und Träger, aus guten gemusterten Stoffen, hell und dunkel, schön garniert Stück 42.00 39.00
---	---	---

Kinder-Wäsche

Weißgestricke Kinder- jäckchen Stück 6.50 6.00	Weißes Barchent- Mädchen-Hemden aus sehr guten kräftigen Qualitäten, zu ganz be- sonders billigen Preisen. Stück garn. St. 5.00 4.25 3.00	Windeln aus Erst- stoffen Dgd. 5.00 Nullwindeln, gute Ge- webe Stück 5.75 5.00 3.50 Weiß- und farbige Wisch- tücher, aus gut. Stoffen Stück 25.00 17.00
---	--	--

Gehr preiswerte Angebote!

Handschuhe

Lange Damen-Halbhandschuhe ohne Finger Paar 35
Damen-Handschuhe 2 Druck, durchbrochen Paar 1.20
Lange Damen-Handschuhe schwarz, mit Finger Paar 1.25
Damen-Handschuhe glatte Seide, schwarz und weiß Paar 3.50
Damen-Handschuhe Seide, Perl-Filet, schwarz und weiß Paar 8.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle engl. lang, Ferse und Spitze verstärkt Paar 8.75
Damen-Strümpfe prima Baumwolle engl. lang, Ferse und Spitze verstärkt Paar 13.50
Damen-Strümpfe prima Baumwolle engl. lang, mit Doppelsohle Paar 14.75
Damen-Strümpfe prima Trompete Paar 79.00
Herren-Gocken Baumwolle, in allen Farben Paar 12.00 10.00

Herren-Artikel

Weiche Herren-Kragen Stück 3.75
Weiche Serveteure in bunt Stück 4.75 3.50
Weiche Serveteure in weiß Stück 7.50 6.75
Selbstbinder breite Form Stück 9.75 5.75
Sofentücher mit Lederplatte Stück 9.50

Tricotagen

Damen-Hemden Matto, gewirkt, Reichsware Stück 16.55
Knaben-Sweater Größe 4 3 2 1 grau, Wolmischung Stück 17.50 15.00 12.50 10.00
Springhosen Größe 60 55 50 45 40 35 grau, Baumw. St. 10.00 9.00 8.00 7.00 6.00 5.00

Herren-Garnituren

Unterhemd und Größe 6 5 4 -jacke, prima Qua- lität, in hellblau, lila u. grau Stück	85.00	82.00	79.00
--	-------	-------	-------

Extraangebot

Damen-Blusen 48.00
aus gutem Wäschkanell, schöne Streifen gute Verarbeitung Stück

Favorit-Modern-Album



Favorit-Schnitte
leicht zu gebrauchen, einzig im Stil, große Auswahl in allen Größen vorrätig

Herbst-Winter 1920-21

H. LUBLIN

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 214.

Magdeburg, Sonntag den 12. September 1920.

31. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Borna. Sozialdemokratischer Volksverein. Sonntag den 12. September, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Duff. [2351]
Geis. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 12. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schwarzen Hof“. Referent Ferk. [2348]
Gröb. Sozialdemokratischer Verein. Montag den 13. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Neuberger. Referent Winger.

Kreis Wanzleben.

Volkschule.

In Söllsdorf hat die Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Volkschulbewegung im östlichen Teile des Kreises stattgefunden. Zwar ist das Ziel, die Erziehung jedes Wissens- und Arbeitsfähigen zum selbständigen und sachlichen Denken und Urteilen noch nicht erreicht, aber es sind bereits gute Fortschritte erzielt worden. Von den ursprünglich in Aussicht genommenen zehn Ortsvereinen haben sich im vergangenen Winter erst fünf an den Volkschulbestrebungen beteiligt. Es sind eine ganze Reihe von Vorträgen, an einem Orte sogar zwölf mit nachfolgender eingehender Besprechung gehalten worden. Auch im neuen Vereinsjahr wird trotz aller Schwierigkeiten eifrig Arbeit geleistet werden. Notwendig ist es aber, daß diese Volkschulbestrebungen von allen Seiten die genügende Unterstützung erfahren.

Osternburg, 11. September. (Arbeiterfängerbund.) Ein Männergesangsverein ist aus Arbeiterkreisen heraus in unserm Orte ins Leben gerufen worden und hält Mittwochs seine Übungsstunden bei Meier ab.

Söllsdorf, 11. September. (Eine Bezirkskonferenz) der sozialdemokratischen Amts- und Gemeindebevorzugten, Schöffen und Gemeindevorsteher findet am Sonntag den 12. September, nachmittags 2 Uhr, in unserm Orte statt. Auch die Vorstände der Ortsvereine der Sozialdemokratischen Partei nehmen an der Besprechung teil.

Wolmirsteden, 10. September. (Die Volksfürsorge) macht in unserm Orte große Fortschritte. Ein erheblicher Teil der Arbeiter und Angestellten hat sich und ihre Angehörigen bei diesem Institut versichert, aus der Erkenntnis heraus, daß es endlich an der Zeit ist, mit den privatkapitalistischen Versicherungsformen aufzuräumen. Bei der Volksfürsorge ist jeglicher Verfall von Versicherungen ausgeschlossen. Für die Arbeiterschaft in Wolmirsteden und Lärkhun gibt es gar kein Versinken mehr, wenn irgendwelche Versicherungen in den Familien zum Abschluß kommen sollen, für sie kommt nur die sozialisierte Volksfürsorge in Betracht.

Kreis Queblinburg-Wahersleben-Kalbe.

Warby, 11. September. (Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhof Güterglück verunglückte beim Rangieren ein Wagen mit 20 Ballons Salpetersäure. Die Ballons wurden zertrümmert und die ätzende Säure richtete erheblichen Schaden an.

Queblinburg, 11. September. (Sozialdemokratischer Verein.) In einer gut besuchten Parteiverammlung gab Genosse Hüring einen Bericht über die Spindelwirtschaft. Die Versammlung beschäftigte sich dann weiter mit dem Entwaffnungsgesetz und seinen einseitigen Ausführungsbestimmungen, und faßte einstimmig folgende Entschlüsse: „Die Versammlung der Sozialdemokratischen Partei erhebt schärfsten Protest gegen die einseitigen Bestimmungen der Entwaffnungsgesetzgebung. Angesichts der Tatsache, daß die Landwirtschaft im Besitz von zahlreichen Waffen mit Munition ist, daß weiter die organisierte Arbeiterschaft zur Reichswehr kein Vertrauen besitzt, wird die Versammlung das Gefühl nicht los, daß mit dieser Verordnung die Reaktion in Deutschland gestärkt werden soll. Vom Parteitag wird erwartet, daß Schritte unternommen werden, damit das Entwaffnungsgesetz auch als solches angesehen werden kann.“ Genosse Groß wurde als Kandidat zum Parteitag gewählt. Auch die Pressefrage wurde eingehend behandelt. Im Oktober soll ein Vortrag über die Verfassung gehalten werden. Genosse Lehmann wurde zum Schriftführer gewählt. Die Versammlung nahm einen sehr guten Verlauf und wurde mit anfeuernden Worten des Genossen Groß geschlossen.

Der Sichtvermerk.

Von Kraugott Friedfertig.

Dem preußischen Minister des Innern ganz ergebenst gewidmet.

(I. Fortsetzung.)

Am Montag vormittag Punkt 8 1/2 Uhr waren wir im Revier. Ich atmete erleichtert auf, als ich den Sichtvermerk-beamten vor meinem Kulte stehen sah.

Zunächst hat er uns höflich Platz zu nehmen. Dann machte er sich daran, beschriebene und bedruckte Papierbogen in Mappen zu ordnen, auf denen Buchstaben und Nummern aufgeschrieben waren. Nachdem diese etwas zeitraubende Arbeit vollendet war, legte er methodisch in langen Reihen Wohnungs-anmeldezentralisierungs-Registrierkarten, die er mit einer Geduld, der man die Bewunderung nicht versagen konnte, mit verschiedenen Vermerken besah, und zwar mit Hilfe verschiedener Gummiempfeiler, deren sinnigem Gebrauch offenbar viel Aufmerksamkeit und Übung erforderte.

Ich hielt den Atem an, um ihn nicht zu stören. Diese Karten ordnete er mit peinlicher Genauigkeit in Fächern, die sich voneinander durch aufgeklebte Buchstaben unterschieden.

Meine Frau hatte rote Backen, was bei ihr ein unverkennbares Zeichen von Gemütsbewegung ist. Die Genauigkeit, mit der unser Sichtvermerkbeamte arbeitete, schien auf sie einen tiefen Eindruck zu machen.

Mit einem Seufzer der Befriedigung und einem freundlichen Lächeln wandte sich der Beamte uns zu.

„So? Ein Sichtvermerk?“
Mit einer natürlichen Handbewegung griff der brave Mann in ein hohes Fach, dem er mehrere vorgegedruckte Bogen entnahm.

„Sie sind Herr Kraugott Friedfertig?“
Ich bejahte.

„Schön. Wollen Sie mir bitte Ihren Namen und Vornamen sagen?“

Mit einem Blick auf den Paß, den er freilich nicht immer entziffern konnte, während er zugleich mich ansah und die Augen unterwärtig auf den Bogen gerichtet hielt, schrieb der Pflichtgetreue meinen Namen, Vornamen, Geburtsort und Datum, den Mädchennamen meiner Mutter und meiner Schwiegermutter, die Namen meiner Schwestern und Brüder, kurz alles, was ein in geordneten Verhältnissen lebender Staat zur Erteilung eines Sichtvermerks unbedingt wissen muß.

Ich wuschte mir den Schweiß von der Stirn, als er fertig war. Dann kam meine Frau an die Reihe.

Sozialdemokratischer Verein Burg

Mitglieder-Versammlung

Genosse Blum (Wiederig) 2147
wird über den diesjährigen Parteitag sprechen.
Das Mitgliedsbuch resp. Karte ist vorzulegen.

Schönebeck, 11. September. (Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.) In der Generalversammlung sämtlicher Betriebsräte für Schönebeck, die recht gut besucht war, wurde zunächst festgestellt, daß für Schönebeck zwölf Industrie-Gruppen gebildet worden sind. Für drei Gruppen kommen Berufsangehörige nicht in Frage. Durch die Wahl des Zentralrats und des Vollzugsausschusses ist der Aufbau vollendet, wie die Mitteilungen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und die Arbeitsgemeinschaft freier Ingegnieurverbände vorsehen. Die Normalisierung der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale wurde mit einer unwesentlichen Veränderung angenommen. Durch die Wahl einer Kommission soll mit Unterstützung der Ombudsleute des Zentralrats und des Vollzugsausschusses das Bildungs- und Fortbildungswesen der Betriebsräte gefördert werden. In der ganzen Verhandlung kam der Wille zum Ausdruck, daß das solidarische Empfinden der gesamten werktätigen Bevölkerung und das Streben nach Verwirklichung gemeinsinniger Gedanken die unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit der Betriebsräte sein muß. Stark hervorgehoben wurde, daß nur im Verein mit den Gewerkschaften diese großen Aufgaben gelöst werden können.

Schönebeck, 11. September. (Ein fauler Kunde.) Ein junger Mensch zeigte sich in einem Lokal sehr freigebig und veranstaltete ein großes Festgelage mit den Gästen. Als man für beinahe 1000 Mark verzeht hatte, sollte der spendable Jüngling tief ins Portemonnaie greifen. Das tat er auch, aber es kamen nicht mehr als 10 Mark heraus. Der Alkohol hatte gleichzeitig eine verärgerte Verbenaufregung bei dem freigebigen Gast hervorgerufen, daß man den Zahlungsunfähigen in eine Seitenstube überführen mußte.

Schönebeck, 10. September. (Uebel belohnte Hilfsbereitschaft.) Ein Landwirt nahm einen 14jährigen Jungen, der aus Solingen stammen wollte, bei sich auf und stellte ihn als Arbeitsburschen ein. Eines Sonntagmorgens kam der Junge vom Felde nach Hause zurück und bestellte der Frau seines Arbeitgebers, sie solle sofort zu ihrem Mann aufs Feld kommen. Nach dem Fortgang der Frau sah der Bursche 10 000 Mark, die der Landwirt gerade für einen Wandschaben ausgezahlt bekommen hatte, ferner goldene Ringe, eine goldene Damenuhr und andre Wertgegenstände und machte sich aus dem Staube.

Sozialdemokratischer Verein Wahersleben

Generalversammlung.

Dienstag den 14. September, abends 8 Uhr, im „Prinz von Preußen“

Stellungnahme und Wahl der Delegierten zum Parteitag.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.
Neuhaldensleben, 11. September. (Große Ueberschüsse.) Eine Kommission hat die Prüfung des Geschäftsgebarens und der Rechnungsführung des Kreiswirtschaftsamts vorgenommen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß weder eine Uebersteuerung, noch eine ungerechte Verteilung der Waren stattgefunden hat. Das

Wirtschaftsamts hat einen Reingewinn von 2641 195,08 Mark erzielt. Dieser stattliche Ueberschuss soll zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Man kann dieses Ergebnis nur begrüßen, um so mehr als der Leiter des Amtes, Mathies, ein Parteigenosse ist und in der letzten Zeit die unglücklichsten Gerüchte von gewissenlosen Drohungen über ihn und seine Amtsführung verbreitet sind. Mit dieser Feststellung der Kommission wird allen Ueberleumdungen der Waden entzogen, auch den bürgerlichen Blättern, die gar nicht genug über sozialdemokratische Mißwirtschaft lamentieren können.

Kleine Chronik.

Großfeuer in Berlin O. Die Weizenmühle von Karl Esomom und So. in der Mühlenstraße 8 ist Freitag nacht von einem großen Brande heimgesucht worden. Gegen 1 Uhr bemerkten Passanten, daß aus dem Dachstuhl eines Hintergebäudes des ausgebehten Grundstücks helle Flammen sälugen. Als die Feuerwehr mit drei Löschzügen anrückte, hatte das Feuer schon solchen Umfang angenommen, daß die angrenzenden Mietshäuser in große Gefahr gerieten. Etwa zehn Motorspritzen und eine ganze Anzahl von Dampfspritzen entnahmen mittels langer Schlauchleitungen das Wasser direkt aus der Spree. Mit Rauchhelmen drangen inzwischen Feuerwehrleute über die völlig verqualmten Treppen in die Wohnungen der Mieter vor, und nur unter großer Schwierigkeit gelang es, die gefährdeten Bewohner ins Freie zu bringen. Gegen 3 Uhr nachts stürzten plötzlich mehrere Giebelwände ein, so daß die Mannschaften in Gefahr gerieten. Eine große Wand durchschlug dabei das Dach eines angrenzenden Schuppens der Spiritfabrik von H. Offenmann, in dem Mehl- und Kolobium lagerten. Trotz aller Bemühungen konnten das Dachgeschoß und die oberen Stockwerke nicht gerettet werden. Die gefährdeten vordern Wohngebäude und die angrenzenden Häuser blieben jedoch von den Flammen verschont. Der Schaden ist bedeutend. Es wird eine Selbstentzündung von Mehlstaub vermutet.

Für 30 Millionen Mark Schleichhandelsware beschlagnahmt. Nach Mitteilung der bairischen Landesmehrerabnehmerstelle wurden in den letzten 12 Monaten von ihr Lebensmittel und Waren von über 30 Millionen Mark Wert beschlagnahmt, darunter für 15 1/2 Millionen Mark Leder und Häute, für 6 Millionen Mark Textil- und Rauchwaren, für 8 1/2 Millionen Mark Weine und Branntweine, für 4 Millionen Mark Wäschdinen und Automobile, für 2 Millionen Mark Fleisch, für je 1 Million Mark Speck, Seife und Mehlzerzeugnisse. Die dem Schleichhandel und Schiebertum entzifferten Lebensmittel wurden durchweg den Kommunalverbänden der Beschlagnahmbezirke zugeführt.

Ein neuer Vulkan in Italien. Die Zeitungen melden aus Svezia, daß am Gipfel Bisanino des apuanischen Massivs sich ein Krater geöffnet hat, dem Flammen und Rauchfäden unter gewaltigen unterirdischen Geräuschen und Schwefelgeruch entsteigen. Die „Daily Chronicle“ meldet, beträgt die Zahl der durch das Erdbeben in Italien Getöteten 400. Rund 1000 Personen wurden verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Ferner sind 25 000 Personen obdachlos; sie kampieren im Freien.

Blutarmut!!

Bei Blutschwäche, Nervosität, Schwäche ist Dvophat (Eisen-Mangan-Silber-Phosphat mit Lecithin) ein geschicktes Kräftigungsmittel für jung und alt.

Hof-Apothete, Breitenweg Nr. 158, am Ulrichshagen.

Regenschirme

werden schnell und sauber repariert

Oscar Jacob, Schirmfabrik

Breiteweg 44. 2034

Wir unterschrieben, dankten vielmals, entschuldigden uns wegen der Störung, und gingen.

Draußen schien die Sonne wieder und ich atmete die Luft in tiefen Zügen, mich des wiedergefundenen Lebens freudend.

Meine Frau erholte sich rascher als ich. Frauen können viel mehr aushalten als Männer.

Sie sah nach der Uhr. „Du, es ist gleich elf Uhr. Du wirst wieder zu spät kommen.“

„Um Gottes willen! Heute, wo so viel Post zu erledigen ist.“ Ich stürzte in großen Schritten davon, die Hand auf der Tasche, in der meine belegten Brote steckten.

Mein Prinzipal empfing mich mit larlastischem Spott.

„Sind Sie schon aus den Ferien zurück?“

Es gibt Augenblicke, wo auch dem Geduldbigen die Geduld ausgeht.

Der Deutsche rühmt sich gern seiner Grobheit, nie seiner Höflichkeit. Ich will deshalb verschweigen, welchen Inhalts meine Antwort war.

Kurz, mein Prinzipal, auf den entchiedene Worte Einbruch machen, erbot sich schließlich, mir bei der Beschaffung des Sichtvermerks behilflich zu sein. Er hat Beziehungen. Ein Bruder seiner Schwägerin hat einen Studienkollegen, dessen Schwester mit der Frau eines Wirklichen Geheimen Oberpolizeirats befreundet ist. Diesen klingelte er an.

Es entspann sich etwa folgendes Gespräch:

„Hier Müller u. So., Metallabfallverwertungszentrale; habe ich die Ehre mit Herrn Wirklichen Geheimen Oberpolizeirat Rücksicht zu sprechen?“

„Ich wollte Sie bitten, Herr Wirklicher Geheimer Oberpolizeirat, es handelt sich um ein Gesuch zur Erteilung eines Sichtvermerks für meinen Buchhalter; die Sache ist...“

„So? ...“

„Aha! ...“

„Ach so! ...“

„Ich verstehe...“

„Natürlich! ...“

„Aha! ...“

„Das ist alles? ...“

„Ach so! ...“

„Aha! ...“

„Wie lange ungefähr, Herr Wirklicher Geheimer Oberpolizeirat?“

„Vier Wochen? ...“

„Ach so! ...“

„Ich danke vielmals, Herr Wirklicher Geheimer Oberpolizeirat.“

„Also,“ erklärte mir mein Prinzipal, „die Sache ist sehr einfach. Gehen Sie morgen früh aufs Polizeirevier, verlangen

die Aushändigung des Gesuchs und damit gehen Sie auf das Bahamt, Zimmer 44. Wenn Sie Glück haben, können Sie die Sache in einem Tage besorgen.“

Ich war sehr niedergeschlagen. Uebermorgen sollten wir abreisen. Und natürlich würde der morgige Tag von meinen Ferien in Abzug gebracht werden.

Bevor ich heimging, sprach ich nochmals beim Polizeirevier vor. Einer der Kollegen des bereits abwesenden Sichtvermerkbeamten beruhigte mich. Die Sache hätte seine Richtigkeit. Die Gesuche wären mit allen andern Eingängen und Vorgängen bereits an das Polizeipräsidium gegangen.

Ich wuschte mir den Schweiß ab, danke ergebenst, entschuldigden mich, gestört zu haben, und schlich bedrückten Gemüts nach Hause.

Ich will diesen Abend aus meinem Gedächtnis tilgen. Den andern Morgen, zwanzig Minuten nach acht, wartete ich vor dem Zimmer 78. Mit rührender Pünktlichkeit erschienen die beiden Beamten: der Rastlöppige und ein Blondier.

Der Rastlöppige sah mir wohl meine Gemütsverfassung an. Menschenfreundlich fragte er nach meinem Begehren.

„Entschuldigen Sie, Herr Oberpolizeisekretär — an der Tür war ein kleines Schild, auf dem zu lesen war: Oberpolizeisekretär Rastlöppige; Sekretär Bethge — Herr Oberpolizeisekretär, es handelt sich um...“

„Ich weiß,“ winkte der liebenswürdige Herr ab; „waren Sie auf dem Polizeirevier?“

„Ja wohl, Herr Ob...“

„Dann gehen Sie auf Zimmer 40 und kommen nachher mit den Gesuchen hierher.“

Ich zerfloh in Dankbarkeit.

Zimmer 40 empfing mich ein alter, würdiger Herr, der durchaus nicht nach Polizei aussah. Er hatte ein ganz natürliches Neuseherz.

Ich entschuldigden mich, so früh zu stören. Doch der Herr fuhr ruhig fort, vorgegedruckte Bogen in Mappen zu legen, in deren Deckel ein großes, dreieckiges Loch geschnitten war.

Als er wachte, was mein Begehren, suchte er in einem dicken Aktenbündel. Schließlich konstatierte er, daß die Gesuche schon der Einwohnerzentralmeldeamtstelle weitergegeben waren.

Die Einwohnerzentralmeldeamtstelle befand sich im Erdgeschoß. An der Tür war ein großes Schild angebracht mit der kurzen, aber bestimmten Aufschrift: Eintritt verboten!

Ich sah raslos diese Tür an, deren Zweck mir zunächst nicht klar werden konnte. Bis ich einen Schalter entdeckte. Hinter dem Schalter befand sich niemand. Jedoch fand ich eine elektrische Klingel und ein Schild, dessen laute Rundschiff besagte, daß man in Abwesenheit der Beamten auf den Knopf drücken möge.

(Schluß folgt.)

Bonitas, die gute Zigarette!

Süd-Restaurant, Leipziger Straße 29
 Sonntag, 7 1/2 Uhr abends
 Bier-Preisliste 4095

Scholz, Tränberg 3, 5
 Sonntag und Sonntag,
 7 1/2 u. 7 1/4 Uhr: Großer
 Preis-Saal. H. Fischkopf.



Kammer-Lichtspiele

Nur noch Sonntag
Sumurun
 Der deutsche Großfilm. 116

Außerdem
Lia Ley
 in dem köstlichen Lustspiel
Mann mit Kind gesucht.
 Verfügbares Orchester.
 Anfang Sonntags 3 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Grosse Frühvorstellung.

ZL ZL **ZL** ZL ZL

Zirkus-Lichtspiele

Freitag bis einschließlich Montag
 die grandiose Spielfolge:

**Der Skandal im
 Viktoria-Club**

Filmspiel nach dem bekannten Roman von
 Edmund Edel.
 Hauptrollen:
 Edith Moller, Elise Roscher,
 Fred Jannler

Tänzerin-Tod

Glänzendes Drama
 mit
 Reinhold Schünzel
 Rudolf Kiela-Rohden, Hanna Lierke

Sonntags 8-10.45 Uhr
 Spielfeld 8-10.45 Uhr

ZL ZL ZL ZL ZL ZL

Vittoria-Theater.

Sonnabend, 18. September, 7 1/2 Uhr
Einmaliger Tanzabend
 unter künstlerischer Leitung der
Ballettmeisterin Grete Sedlmayr

Siesel Schöneweg und Walter Reichstein
 unter Mitwirkung von
 Friedel Strang, Wavel Bübel, Herta Wolffert
 (Privatanschule Sedlmayr). 2071

Kostümentwurf: Charlotte Garke-Scharrer.
 Orch.-Leitung: Konzertmeister Bergfeld.

Borbert. v. Heinrichshofen von 10 Wkt.
 bis 2.50 Wkt.

Kleinkunstbühne Hohenzollern

Das große Programm:

1. Lilli Pedretti, Soubrette. — 2. Emmi Daganos, Humoristin am Flügel. — 3. Heinz Spangenberg, Humorist. — 4. Hildegard Ulreich, Sängerin. — 5. Bruno und Trud, komisches Duo. — 6. Marga von der Aue, Vortragsmeisterin. — 7. Erna Hühne-Oltz, Tänzerin. — 8. Georg Kollmann, Opernsänger. — 9. Rita und Neo Damarow, Modetänzer.

Die Güte macht's! Beginn 8 Uhr!
 im Café und Weinrestaurant
 (täglich große Konzerte der Kapellen Heise u. Thiemann.
 Jeden Sonntag vormittag 11 Uhr Matinee unter Mitwirkung
 erster Kabarettkräfte. 120

Walhalla Lichtspiele

Heute bis einschl. Donnerstag:

Ein aufsehenerregender Film:

Niemand weiß es!

Die Geschichte einer Ehe in
 sechs spannenden Akten.
 In den Hauptrollen:
**Edith Posca, Johannes Rie-
 mann, Lupu Pick.**

„Pater incertus, mater semper certa est“.
 Wer der Vater ist, kann niemand wissen,
 während die Mutterschaft immer unzwei-
 deutig feststeht. Gar oft schon hat jener
 berühmte Ausspruch — Unheil angerichtet.
 Nur ein nie wankender, unerschütterlicher
 Glaube an die Frau vermag ihm seine Un-
 erbittlichkeit zu nehmen.
 Ein interessantes, wenn auch gefährliches
 Problem. Wie ein Bann liegt es über den
 Zuschauern, und sie atmen erst mit dem
 Verlassen des Theaters befreit auf.

Außerdem:
Der schwarze Chauffeur
 Glänzendes Lustspiel. In den Hauptrollen:
Mia May — Bruno Kastner.

Spielzeit: Wochentags 8 bis 10.45 Uhr
 Sonntags 8 bis 10.45 Uhr. 2068

Berein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber von Magdeburg und Umgegend e. V.

Heute sowie jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr an in folgenden Lokalen

Gesellschaftsball

Altstadt
 Alstania, Pflückerstraße.
 Viktoria-Säle, Dreienbergstraße 14.

Buckau
 Admiralspalast, Schönebrder Str. 127.

Friedrichstadt u. Werder
 Grafemanns Gesellschaftsgarten.
 Schützenhaus, Kleiner Stadtmarsch 5b.
 Stadt Loburg.
 Wegeners Gesellschaftshaus, Kleiner
 Stadtmarsch 7c.
 Werderschloßchen, Mittelstraße 9b.

Wilhelmstadt
 Friedrichs Festsäle, Große Diesdorfer
 Straße 254.
 Hoffäger, Adelsberg 4b.
 Hohenzollernpark, Große Diesdorfer
 Straße 1/2.
 Hotel Wilhelmstadt, Große Diesdorfer
 Straße 19/20.
 Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
 Wilhelmspark, Gohlharig 40.
 Westrestaurant (Totentopf), Große Dies-
 dorfer Straße 89.

Eudenburg
 Eudenburg Festsäle, Halberst. Str. 112.
 Jербster Vierhalle, Schöninger Str. 25.

Leipziger Straße
 Friedrichslust, Leipziger Straße 52.
 Kopfgarten, Leipziger Straße 45b.
 Konzerthaus, Leipziger Straße 62.
 Lindenhof, Leipziger Straße 45.
 Neuer Schwan, Leipziger Straße 45d.
 Wilhelmshöhe, Leipziger Straße 21.
 Wilhelmstal, Leipziger Straße 18.

Neustadt
 Gesellschaftshaus zur Börse, Lüne-
 burger Straße 13.
 Gesellschaftshaus zur Krone, Molden-
 wache 43/45.
 Gesellschaftshaus z. Marktschloßchen,
 Abendstraße 6.
 Wilhelma, Lüderer Straße 129.
 Wintergarten, Friedrichsplatz 2.
 Winters Gesellschaftshaus, Rogauer
 Straße 80.

Diesdorf
 Zum Landhaus.
 Schwarzer Adler.

Lemsdorf
 Volkshaus, Reinfelder Straße.

Al.-Ottersleben
 Deutscher Hof, Halberstädter Straße 7.

Konzerte finden in folgenden Lokalen statt:
 Friedrich-Wilhelms-Garten.
 Parkrestaurant Gerrenberg.
 Salzwelle.

Lichtschauhaus
Panorama

Heute letzter Tag
 In dem renovierten Theater!
 Das Qualitäts-Programm!
Menschen von heute

Drama von R. H. Walther. — In den Hauptrollen:
 Grete Freund, Felix Basch, Esther Hagan, Karl
 Beckersachs, Hermann Valentin, Hermann Picha.

Die Marquise von O.

Der Roman einer menschlichen Verirrung, nach
 Motiven von Heinrich v. Kleist.
 Regie: Dr. Paul Legband. In den Hauptrollen:
 Herta Hedón, Hans Albers, Stahl-Nachbaur,
 115 Albert Patry, Adolf Schröder.
 Salonorchester Salonorchester

Beginn wochentags 8 Uhr abends
 Beginn der Abendvorstellung 9.30
 Ende gegen 10.45.

Wilhelmspark.

Mein Saal ist zum Sonnabend
 den 2. Oktober frei geworden.

Zentral-Theater

Heute Sonntag
 3 1/4 Uhr nachmittags und 7 1/4 Uhr abends:
 Die
Förster-Christel.

Die Nachmittagsvorstellung findet bei
 keinen Preisen ungetriggt in der Abends-
 besetzung statt. 119

Tunnel-Restaurant
 Heute
 ab 4 Uhr nachmittags u. ab 8 Uhr abends
Konzert.
 Kapellmeister Ernst Lehmann.

Vogelgesang 3204
 Großer Rosen- und Dahlienflor

Heute bis Montag:
 Sonntag Anfang 4 Uhr
 2 Sensationen 2

Lepain
 König
 der Einbrecher
 — III. Teil —

Außerdem: 2063
 Vom Schicksal erdrosselt
 Der Lebenslauf eines Ver-
 brechers, packend durch Tragik.

Der schönste Saal Magdeburgs ist nicht der
 Wilhelm-Saal, ebenfalls ist die schönste Tansmusik nicht
 im „Neuen Schwan“. Beides ist eine Ironie und trete
 den Beweis dafür an. 4118

Rudolf Voss,
 Zur Börse, Lüneburger Str. 13
 Jeden Sonntag: Gesellschaftsball.

Neue Welt
 Heute Sonntag
Gr. Gesellschafts-Ball

Streich- und Blasorchester
 Anfang 3 1/2 Uhr Anfang 3 1/2 Uhr
 Omnibus-Verbindung ab „Stadt Loburg“, Ende
 Station der Straßenbahnlinie 3.

Stephanshallen
 Abends 7 1/2 Uhr: 2078
 10 Solisten und
 2 Komödien!
 Humor und doch begehrt.

Städtische Theater.
 Stadt-Theater.
 Sonntag den 12. September
 Anf. vorn. 11 1/4 Uhr Ende 1 Uhr
 7. musikalisch-literarische
 Weiseweibe.
 Anfang 7 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Die Südin.
 — Anrecht aufgehoben. —
Wilhelm-Theater.
 Sonntag den 12. September
 Anfang 7 1/4 Uhr
Nur ein Traum.
Vittoria-Theater.
 Sonntag den 12. September
 Anfang 7 1/2 Uhr
Wills Frau.

Kaiserhalle

Inhaber: Max Richter.
 Kaiserstraße 100. Telephone 2030.

Anerkannt größte und
 beste Küche Magdeburgs!
 Gutgepflegte Biere der Firma
 A. & W. Allendorff, Schönebeck

Bar-Betrieb!

Jeden Abend von 6 Uhr an:
Künstler-Konzert
 Dir.: H. Bode.

Stammgerichte! Stammgerichte!

2070

Burg.
 Jeden Sonntag
TANZ:
 Hohenzollernpark
 Konzerthaus 2050
 Kronprinz
 Stadt Magdeburg
 Schützenhaus
 Wilhelmgarten
 Zentralhalle.

Besonders preiswert!

Trikotagen

Nur gute Qualitäten! Prima Verarbeitung!

- Herren-Unterhosen . . . Mk. 22.75
- Wollgem. Herren-Hosen Mk. 44.50
- Mako-Herrenhosen . . . Mk. 47.75
- Mako-Einsatzhemden . . . Mk. 47.75
- Herren-Normalhemden Mk. 58.50
- Damen-Schlupfhosen . . . Mk. 29.00
- Knaben-Sweater in großer Auswahl
- Hosenträger Mk. 95.00 75.00

Korsetts fester Stoff, mit Langetten und Spitze Mk. 49.75 39.75

Damenwäsche

Damen-Hemden aus starkklädigem Hemdentuch, Achselschl., mit Langette Mk. 29.75

Damen-Hemden aus prima Renforcé, Achselschl., mit Langette . . . Mk. 39.75

Phantasiehemden reich garn., mit Stickerel und Einsatz . . . Mk. 59.50 57.50 48.75

Damen-Nachtjacken weiß Körperbarchent, mit Langette Mk. 39.75

Damen-Beinkleider m. Langette feinfädiges Hemdentuch Mk. 39.75

Damen-Beinkleider aus prima Wäschestoff, mit breiter Stickerel u. Säumchen reich garniert Mk. 52.50

Untertaillen mit Langette und Stickerel Mk. 18.50 17.50

Stickerei-Unterröcke

aus gutem Wäschestoff, mit breiter Stickerel Mk. 74.50 52.50 43.50 35.50

Prinzeß-Unterröcke

prima Stoff, mit Stickerel Mk. 89.50

Größte Auswahl in eleganten Damen-Nachthemden, -Taghemden und -Beinkleidern in Batist und Opal.

Damen-Taschentücher Batist, mit Hohlsaum Mk. 2.95

Damen-Taschentücher mit gestickter Ecke Mk. 3.50

Herren-Taschentücher mit bunter Kante Mk. 4.75

Herren-Taschentücher Leinen, bunt Mk. 4.50 4.20 3.70

Stegfried Gohn

Weberei-Waren

Breitenweg 58-60.

Torf u. Holz

sofort lieferbar

2084

Hermann Wrede
G. m. b. H.
Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Achtung! 4085 Händler!

Pantoffel
A. Nissen, Lamsdorfer Weg 4, H.



Ich empfehle preiswert:

Möbel

einfachster bis reichster Ausführung.

- Küchen** gestrichen und natur lasiert
- Schlafzimmer** eiche, mahagoni, aufbaum turniert sowie imitiert
- Wohnzimmer** aufbaum furniert und imitiert
- Speisezimmer, Herrenzimmer** eiche, hell und dunkel gebeizt. — Ferner Einzel-Möbel und Klein-Möbel jeder Art sowie Klubsesseln, Divans und Chaiselongues mit gutem Gobelin- und Plüschbezug in bekanntester Anfertigung.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Friedrich Lorenz
Inhaber Karl Beyerling
Fernspr. 1103 Magdeburg Peterstraße 17
Zentrum der Stadt — Haltestelle der Straßenbahnlinie 8.

Winterkartoffeln

Vorsicht beim Einkauf von

Kaufen Sie Ihren Bedarf nur von Fachleuten.

Es ist verkehrt, wenn Sie jetzt schon Kartoffeln einfeuern, die Kartoffel muß erst vollständig ausreifen. Bestellungen auf Winterkartoffeln nehme schon jetzt entgegen. — Lieferung Ende September und Oktober. 1965

Reelle Bedienung.

Verlangen Sie Lieferungsbedingungen.

Heinrich Blumeier
Teleph. 1301 Magdeburg-Gracan Teleph. 1301
Langjähriger Provinghändler im direkten Verkehr mit Landwirten ohne Zwischenhandel.
Anfragen möglichst schriftlich.

Möbeltischlerei

liefert direkt an Private
kompl. Schlafzimmer u. Küchen
auch nach Zeichnung zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Strengste Diskretion gewährleistet. Off. u. L. 2088 an die Exped. d. Volksstimme.

Ferd. Simon's kaufmännische Privat-Schule

Inh. Paul Schattner. Gegründet 1870.
Viktoriastraße 2. — Fernsprecher 2742.

Beginn des neuen (51.) Schuljahres:
Freitag den 1. Oktober 1920.

Ein Halbjahreskursus

vollständige Vorbereitung in sämtlichen kaufmännischen Fächern für den Kontorberuf.

Ein Bankkursus

Vorbereitung von Damen und Herren mit höherer Schulbildung für den Bankbeamtenberuf, insbesondere Bankbuchführung. Dieser Unterricht wird vom Inhaber, langjährigen Bankfachmann, persönlich erteilt.

Einzelkurse

im Tages- und Abendunterricht
kaufmänn. u. landwirtsch. Buchführung, Korrespondenz, höh. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben usw.

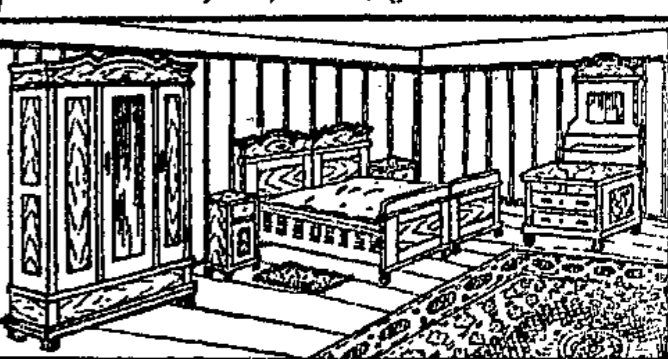
1 größerer Posten la. Dachpappe

ist preiswert abzugeben. 2121
Opel-Automobil-Centrale, G. m. b. H.
Magdeburg-Eubenburg
Halberstädter Straße 129. München R. (10) Kapuzinerstr. 9.

Raucherdank!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Ausk. umsonst.
Institut Englbrecht,
München R. (10) Kapuzinerstr. 9.

Schlafzimmer :: Speisezimmer



Küchen, Einzeilmöbel
kaufen Sie gegen bar und Kredit auch nach auswärts zu billigsten Preisen u. leichtesten Bedingungen bei

Biener & Chusid

Himmelsreichstraße 23, 1. Et.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

A. C. Martens, Magdeburg

Berliner Str. 5, pt. 2004
Zuschneideschule für Herren- und Damen-Garderoben
Garantiert gründliche fachliche Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren von Herren- und Damen-Bekleidung nach in langjährig. Praxis bewährten Methoden.
Tages- u. Abendkurse. Kleine Teilnehmerzahl.
Beginn der Kurse am 1. und 15. jedes Monats.
Vorzüglich passende Schnittmuster n. Maß u. in Serien.

Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt
G. m. b. H.
Helmstedter Straße 32
Telephon 4608 Telephon 4608
Eigene Läden:
Halberstädter Str. 121b | Beamanstraße 23
Gr. Diesdorfer Str. 220 | Berliner Straße 30/31
Glienstedter Straße Nr. 71.



Pilo

Alleiniger Hersteller:
Adolf Krebs,
Mannheim.

Verlangen Sie überall Pilo-Extra (friedensmäßig hergestellt)

Schmücke dein Heim mit Tapeten!

L. H. B. Allartz
Tapeten-Spezialgeschäft
Große Münzstraße Nr. 2
zweites Tapetengeschäft vom Breitenweg
Seit 1888 Fachmann

Elegante Auswahl in Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmern — in preiswerter, wirklich dekorativ geschmackvoller Zusammensetzung
Küchen in Oeldruck sowie Linkrusta-Imitationen in wunderbarer Ausführung.
Fernsprecher 8392. 2090